MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

174 (28.6.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-52525

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 174. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 28. Juni 1892.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der **„General-Anzeiger"** ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der **„General-Anzeiger"** kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 50 Pfennig im Monat
(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten,** die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter
Nro. 2429
in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den **„General-Anzeiger"** erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich
M. 2.45 am Postschalter abgeholt,
M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit Roman-Bibliothek** ist eingetragen in der Postzeitungsliste unter
Nro. 2430.

Man pfeife ihn aus!

Mannheim, den 28. Juni.

Mit dem Titel „Greisenhafte Schwatzhaftigkeit" belegt die „Freisinnige Zeitung" die Aeußerungen des Fürsten Bismarck auf seiner Reise, besonders das Gespräch mit dem Wiener Redakteur. Der betr. Artikel der Freis. Ztg. überbietet sich in Verunglimpfungen des Fürsten.

„In seinem Urtheile über die Handelsverträge stelle sich Fürst Bismarck auf den „elenden Standpunkt des Roßtäuschers". „Nur seinem Groll gegen die Personen in der gegenwärtigen deutschen Regierung wolle er Luft machen." Seine Aeußerungen über das Verhältniß Deutschlands zu Rußland hätten „die Wirkung, Rußland gegen die gegenwärtige deutsche Regierung und damit gegen Deutschland überhaupt aufzuhetzen." Er wolle „einzig und allein seiner persönlichen Rachsucht wegen seiner Entlassung genügen." „Grade diese raffinirte Unwahrhaftigkeit, bei der selbst ein rein persönlicher Zweck jedes Mittel heiligt, ist es, was Fürst Bismarck schon lange vor seinem Rücktritt aus dem Amt immer mehr in Mißkredit gebracht hat. Nachdem man aber alle seine Künste und Mätzchen im In- und Auslande kennen gelernt, verfingen sie immer weniger. Er hatte thatsächlich vollständig abgewirthschaftet." Man könne mildernd nur „eine so greisenhafte Schwatzhaftigkeit bei ihm annehmen, daß er nicht mehr zu übersehen vermag was er spricht." „Sein Denkvermögen ist bereits so abgestumpft, daß er die Tragweite seiner Aeußerungen nicht mehr zu beurtheilen versteht." Er wolle sich nur rächen. Zwischen offenem Landesverrath und solcher Aufhetzung Rußlands sei kein großer Unterschied. „Wer den Fürsten noch für völlig zurechnungsfähig erachtet, muß schon fast einem blödsinnigen Bismarckkultus ergeben sein." „Er verdiente nach der Wiener Rede von jedem, der noch ein Gefühl nationaler Gesinnung hegt, beim öffentlichen Erscheinen so ausgepfiffen zu werden, wie dies die Münchener Sozialdemokraten ihm besorgt haben." Seine Umgebung solle ihn isoliren und im Sachsenwalde internirt halten."

Diese unglaublichen Ergüsse des kleinlichsten Parteihasses richten sich selbst. Was auch Fürst Bismarck Unbequemes gesagt hat, so hat er durch sein bloßes Erscheinen im Volke bewiesen, daß seine Persönlichkeit eine nationale Macht ist, der nichts an die Seite gestellt werden kann. Die Begeisterung, die er in allen Schichten der Bevölkerung, in allen Parteien mit Ausnahme der beschränkt Freisinnigen entfesselt, ist den Feinden des deutschen Reiches in Ost und West ein imposanter Maßstab für den Willen und die Kraft der Nation, sich nicht an den Wagen fahren zu lassen. Diese Thatsache ist unbestreitbar und die „blödsinnigen" Ovationen des gebildeten Bürgerthums und der Städte werden von Russen und Franzosen richtig gedeutet werden. Er hat so wenig das Ausland gegen Deutschland aufgehetzt, daß die Wirkung seines Erscheinens im Volke vielmehr die allerbeste und stärkste Warnung für unsre Feinde ist, uns nur ja in Ruhe zu lassen. Die Denunziationen der „Freis. Ztg." fallen in sich selbst zusammen; die demokratisch-freisinnige Partei fürchtet den alten Helden, fürchtet die nationale Begeisterung. So etwas schadet den Parteizwecken. Darum tritt sie auch als Vertheidigerin der — Sozialdemokraten auf, die mit einmal die wahren und eigentlichen Patrioten werden, weil sie — Bismarck auspfeifen!! Auch die „Frankf. Ztg." vertheidigt diese Patrioten gegen die Polizei, die dem groben Unfug ein schnelles Ende bereitete. Wenn nächstens einmal etwa Eugen Richter von gedungenen Pfeifern energisch begrüßt und gestört werden sollte, er, dem die Sozialdemokraten ja so dankbar sein müssen wegen seiner Zukunftsbilder, dann wollen wir einmal die Entrüstung auf der ganzen Linie sehen und den einmüthigen Schrei nach den Polizisten! Aber Fürst Bismarck, — den pfeife man aus, den elenden Landesverräther, den undeutschen Mann, der uns Rußland auf den Hals hetzt und damit natürlich auch Frankreich, den Mephisto, der, wie die „Freis. Ztg." so richtig sagt, „des trockenen Tones satt geworden". Ihn pfeife man aus, und den Herren Freisinnigen, Demokraten und Sozialisten spende man Lorbeerkränze für die geschichtliche Thatsache, daß sie das Deutsche Reich gegründet haben!

Verfehlte Taktik.

Mannheim, 28. Juni.

II.

Gegen die pöbelhaften Ausfälle des vatikanischen Amtsblattes, des Osserv. Romano, auf die Juden, „die von Gott und den Menschen proskribirten unverschämten Nachkommen Judas Ischarioths" hatte die Frankf. Ztg. kaum vier Zeilen telegraphirten Bedauerns. Sie nahm diesen ultramontanen Erguß blödsinnigen und fanatischen Hasses auf die leichte Achsel. An dem Beschluß der sächsischen Nationalliberalen aber splitterrichtert sie in einem ganzen Leitartikel und in zahlreichen sonstigen Entrefilets herum. Es ist ihr nicht genug, daß die Nationalliberalen die antisemitische Bewegung in Bausch und Bogen verurtheilen; sie geht so weit, daß sie sagt: „Wer die Emancipation der jüdischen Deutschen die Einverleibung eines nach Religion und Herkunft von uns verschiedenen Volksstammes nennt und aus ihr Schwierigkeiten erwachsen läßt, was verkündet der anderes als den religiösen und Rassen-Antisemitismus?" Ganz abgesehen davon, daß der sächsische Beschluß die „Einverleibung", also das Gesammtresultat der Emancipation, als vollendete Thatsache behandelt, und der Entwicklung im Einzelnen Hindernisse und Schwierigkeiten zu bereiten durch für alle Staatsbürger giltige gesetzliche Bestimmungen entgegentreten will, — ganz abgesehen von diesem thatsächlichen Inhalt des Beschlusses, leugnet mit jenem ihrem Ausspruch die Frkf. Ztg. das ganze großartige der Beseitigung solcher Schwierigkeiten gewidmete Lebenswerk der hervorragendsten und edelsten deutschen Israeliten, von Moses Mendelssohn und seinen Freunden an bis auf die heutigen jüdischen Koryphäen, ja bis auf die deutschgesinnten Juden, die den Strom russischer Glaubensgenossen nach dem Ausland ablenken. Diese alle stempelt sie mit ihren Worten zu — — Antisemiten! Zu solchem Nonsens gelangt man, wenn man splitterrichtert. Ja, die Frkf. Ztg. ist dann selber antisemitisch, wie wir ihr mit leichter Mühe aus verschiedenen Artikeln etlicher Jahrgänge nachweisen wollen. Es ist auch ganz falsch, den Beschluß der Nationalliberalen und den der Konservativen Sachsens dem Wesen nach für identisch zu erklären. Das geht deutlich aus den auch von der Frkf. Ztg. citirten Worten der Kons. Korr. hervor: „Die Nationalliberalen Sachsens bekämpfen den Antisemitismus, wollen aber den berechtigten Forderungen der bezüglichen Agitation Rechnung tragen." Der Beschluß der Nationalliberalen dagegen verwirft die spezifisch antisemitische Agitation schlechthin; erkennt also auch keinerlei „Forderungen" derselben als „berechtigt" an. Spezifisch antisemitische, d. h. gegen die Juden als feindlich abgeschlossene und einheitlich gedachte Masse gerichtete Forderungen sind als solche schon vollkommen unberechtigt, wie die nationalliberale Verurtheilung des Antisemitismus schlechthin beweist. Erkännten die sächs. Nationalliberalen spezifisch antisemitische, gegen das Judenthum als solches gerichtete Forderungen als berechtigt an, so müßten sie ja Ausnahmegesetze verlangen, wie die Antisemiten es thun! Sie verlangen aber allgemein giltige gesetzliche Bestimmungen gegen Schäden, an denen alle betheiligt sind, Juden und Christen, und auch die Mißstände, die im Gefolge der Emancipation sich, selbst nach dem Zeugniß hervorragender Juden, ganz nothwendig ergaben, werden nicht als dem Judenthum allein zur Last zu legende charakterisirt, sondern sehr richtig nur ganz allgemein gewerthet, da unzweifelhaft beide Theile dabei verschuldet sind. Es besteht also ein gewaltiger Unterschied zwischen den Auffassungen der sächsischen Nationalliberalen und der Konservativen; mit dem gleichen Athemzuge, mit dem diese das Feuer ausblasen wollen, fachen sie es an; jene aber gestehen der spezifischen Judenfeindschaft gar keine Berechtigung zu und wollen sie vollkommen erloschen sehen.

Die Parteitaktik gestattet der „Frkf. Ztg." und der ihr verwandten Presse nicht, dies anzuerkennen. Die demokratisch-freisinnige Parteitaktik verlangt es, die Ultramontanen weißzubrennen und die Nationalliberalen anzuschwärzen. Die Gefahr für das Judenthum, die von jenen droht und die u. a. auch durch ihre Forderung rein confessioneller Schulen gegeben ist, mithin auch einer spezifisch-jüdischen Erziehung, deren nothwendige Folgen ja auf der Hand liegen, — diese eminente Gefahr übersieht der demokratische Freisinn; an den Worten eines den Antisemitismus verurtheilenden nationalliberalen Beschlusses aber deutelt er und construirt auf jeden Fall das Gegentheil heraus. Mit einer solchen kritelnden Taktik schadet man gerade denjenigen, denen man doch nützen will, und der eigenen Partei hilft man damit auch nicht vorwärts. Zur nationalliberalen Partei gehören jüdische Mitbürger in großer Anzahl, darunter ganz hervorragende Männer, wie Lazarus und Goldschmidt und andere Männer der Wissenschaft; schon die Rücksicht auf alle diese Glaubensgenossen sollte die Zeitung bestimmen, ihren splitterrichterlichen Anfeindungen endlich Einhalt zu thun und sich in dieser Frage auf eine höhere Warte zu stellen als auf die der Partei. Wir sind mit der „Frkf. Ztg." darin vollkommen einig, daß es keine „Judenfrage" geben darf, man muß aber nun auch bei der Behandlung der Sache nicht so kämpfen, als gäbe es eine. Möge die „Frkf. Ztg." selbst beurtheilen, ob sie das nicht thut und damit dem Antisemitismus künstlich und indirekt eine Berechtigung einräumt, die ihm gar nicht zukommt. In der nationalliberalen Partei herrscht der aufrichtigste Wunsch, mit den jüdischen Mitbürgern gemeinsam in Frieden allen vaterländischen und kulturfreundlichen Bestrebungen zu dienen; auch der sächsische Beschluß lehrt jeden wohlwollenden Beurtheiler das Gleiche. Eine verfehlte Taktik ist es, eine solche Versicherung, die doch zu gleicher Zeit infolge der Gesinnung, die aus ihr spricht, und durch ihre Wirkung eine den jüdischen Mitbürgern freundliche That ist, in ihrem Werthe abschwächen zu wollen.

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Juni. Die „Nordd. Allg. Z." bemerkt in Besprechung eines gestrigen Aufsatzes der „Nationalztg.", betitelt „Die Bismarckwoche", man hätte erwarten dürfen, daß, wenn man die deutsche Regierung im Inlande und Auslande als unfähig und pflichtvergessen denunzirt, man wenigstens versucht hätte, Thatsachen anzuführen. Die Veröffentlichung von Akten des Auswärtigen Amtes verbiete sich aus Rücksicht auf die darin berührten Personen der Regierungen des Aus-

MARCHIVUM

landes. Die diesseitige Regierung sehe dem Urtheil der Geschichte ruhig entgegen und habe deren Kritik nicht zu scheuen. Vielleicht werde sie dann auch Anerkennung für die Nichtbeachtung mancher Angriffe finden. — Der Kaiser taufte, wie aus Bredow bei Stettin gemeldet wird, den vom Stapel laufenden Aviso St. mit einer Rede, worin er sagte, der schlanke leichte Bau zeige an, daß er dem Friedenswerke geweiht sein, daß er den Arbeitsamen Ruhe und Erholung gönnen, den Kaiserkindern und der hohen Landesmutter Freude bringen solle. Das Schiff solle den Namen der Burg des Schwabenlandes tragen, die dem Königsgeschlechte den Namen gab. Der Kaiser schloß mit den Worten: Ich taufe dich „Hohenzollern". Die „Yacht" Hohenzollern ist dagegen in „Kaiseradler" umgetauft worden.

Kissingen, 27. Juni. Die Reise Bismarck's von München nach Kissingen gestaltete sich zu einer deutschpatriotischen Kundgebung, wie sie seit 1870 nicht mehr erlebt wurde. An allen 61 Stationen wurde der Fürst mit frenetischem Jubel empfangen, vielfach mit Fahnen, Musik u. s. w. An den Bahnübergängen, von den Landstraßen her, aus entgegenkommenden Zügen, erschollen brausende Hochs.

Viele Orte, wo der Zug nicht einmal hielt, waren beflaggt. Ueberall ertönte die „Wacht am Rhein" oder „Deutschland, Deutschland über Alles". Der Zug wurde oft mit Blumen förmlich überschüttet, die Hälfte lag auf den Schienen. Ein eigener Wagen mußte hier zur Verbringung der Spenden auf die Saline benützt werden. Besonders erfreute den Fürsten, daß in den Garnisonsstädten zahlreiche Offizier-Corps anwesend waren; in Augsburg, Nördlingen, Gunzenhausen, Ansbach, Würzburg und Schweinfurt spottete der Enthusiasmus jeder Beschreibung. Tausende hielten Blumenspenden empor und suchten die Hände des Fürsten zu erfassen. Wo der Zug hielt, dankte Bismarck mit der Ermahnung an den Errungenschaften festzuhalten, vielfach unter Thränen. Badekommissär Baron v. Bechtolsheim begrüßte den Fürsten bereits in Oberndorf. Im hiesigen Bahnhofe waren Bürgermeister Fuchs, die Offiziere des Bezirkskommandos, die Spitzen der Behörden und sonstige Notabilitäten anwesend. Vom Bahnhof bis zur Saline bildete ein tausendköpfiges Publikum mit Kurgästen Spalier und brachte stürmische Ovationen dar. Der Wagen wurde auf der ganzen Strecke mit Blumen beworfen. — In Würzburg waren u. a. die Professoren Mayer, Seuffert, Heyweiler, Regierungspräsident Graf Luxburg, Generalstabschef v. Landmann u. s. w. am Bahnhof anwesend. Dem Fürsten wurde ein Ehrentrunk credenzt und zahllose Blumensträuße überreicht. Er sagte u. a.: „Ich bin glücklich, zu finden, was Freude schafft: guten Wein, Sonnenschein und freundliche Bevölkerung. Ich danke Ihnen vielmals! Auf Wiedersehen." Die Abfahrt fand unter lang andauernden Hochrufen statt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 28. Juni 1892.

Die Theaterbaufrage

wird den hiesigen Bürgerausschuß in seiner nächsten am 5. Juli stattfindenden Sitzung beschäftigen. Bekanntlich waren von dem Stadtverordnetenkollegium im vorigen Jahr 200,000 Mark bewilligt worden zur Vornahme baulicher Veränderungen im hiesigen Hoftheater. Der Stadtrath schlägt nun vor, diesen damaligen Beschluß zu inhibiren und für die Ausführung der erforderlichen baulichen Veränderungen an dem Theatergebäude nur 90,000 M. zu verausgaben. Wenn dieser Antrag des Stadtrathes vom Bürgerausschuß genehmigt wird und die Zustimmung der Staatsbehörde erhält, dürfte die Lösung der Theaterneu- oder Theaterumbaufrage auf einige Jahre hinausgeschoben sein.

Die stadträthliche Vorlage führt folgendes aus:

„Das seit der letzten Vorlage umlaufene Jahr ist keineswegs nutzlos verstrichen, es ist vielmehr der eingehenden Vertiefung in diese für die Stadtgemeinde so wichtigen Umbaufrage gewidmet gewesen. Es sind vom Hochbauamt eine ganze Reihe von Projecten aufgestellt und veranschlagt worden von den verschiedensten Gesichtspunkten ausgehend, und dieselben sollen in Folgendem auch des Näheren erörtert werden. Es hat sich aber hierbei gezeigt, daß, je mehr man sich mit dieser so wichtigen Umbaufrage beschäftigte, um so größere Bedenken sich ergeben und es drängte sich immer mehr die Frage in den Vordergrund, ob das am 30. Juli 1891 für die Ausführung genehmigte Project nach dem heutigen Stande der gesammelten Erfahrungen noch mit gutem Gewissen für die Ausführung empfohlen werden könne. Und diese Frage mußte entschieden verneint werden; denn die durch das Project vom 30. Juli 1891 für einen Kostenaufwand von 260,000 Mk. in Aussicht gestellten Verbesserungen konnten nach den überzeugenden Darlegungen des Theatercomités und nach genauer Kenntniß der Bedürfnisse im Einzelnen nicht mehr als genügend bezeichnet werden, und es wäre diese Summe nur als eine Abschlagszahlung auf einen viel weitergehenden Theaterumbau anzusehen. Da aber die Realisirung eines weitergehenden Bauvorhabens, welches wirklich allen Bedürfnissen Genüge leistet, nach genaueren Ermittelungen des Hochbauamts eine Gesammtbausumme von 725,000—750,000 Mk. erfordern würde, so mußte sich der Stadtrath die Frage vorlegen, ob die gegenwärtige Finanzlage der Stadt es in der That gestattet, einen so bedeutenden Betrag für diesen Zweck aufzuwenden. Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß diese Frage entschieden verneint werden mußte. Es kam noch erschwerend hinzu, daß dieser erhebliche Betrag in ein Gebäude verwendet werden müßte, welches z. B. nicht einmal der Stadtgemeinde gehört. Da es nun auf der anderen Seite nach dem Gutachten sowohl der einheimischen als auswärtigen Sachverständigen nicht beabredet werden kann, daß der derzeitige Zustand des Theatergebäudes für die Sicherheit des Publikums nicht überall die nach dem heutigen Standpunkte der Theaterbautechnik geforderten Garantien bietet, da der Stadtrath ferner sich der großen Verantwortlichkeit vollkommen bewußt ist, welche er durch ein Weiterbestehenlassen der gegenwärtigen Zustände im Hoftheater auf sich ladet, und da schließlich mit Sicherheit zu erwarten steht, daß, falls nicht verbessernde Hand bald angelegt würde, seitens der Staatsbehörde unliebsame Auflagen erfolgen könnten, so hat derselbe in Berücksichtigung aller dieser Gesammtverhältnisse beschlossen, verehrlichem Bürgerausschusse zu empfehlen, von dem bereits genehmigten Bauvorhaben z. Z. Umgang zu nehmen und sich mit einem Projekte einverstanden erklären zu wollen, welches nur die Ausführung des dringend Nothwendigsten zum Gegenstande hat. Zu diesem Beschlusse führte noch die Erwägung, daß zwar z. Z. die Finanzlage der Stadt mit Rücksicht auf die nothwendigen größeren Bauvorhaben als eine ungünstige bezeichnet werden müsse, daß aber berechtigte Hoffnung vorhanden sei, daß sich die Lage in späteren Jahren bessern werde. Beschränke man sich daher z. Z. nur auf das Nothwendigste und begnüge sich mit einem Provisorium, so sei der dringendste Nothstand beseitigt und man gewinne Zeit, das für die Stadtgemeinde so wichtige Bauvorhaben noch nach allen Richtungen hin eingehend zu erörtern und eine günstigere Finanzperiode der Stadt abwarten zu können. Hiezu kam aber noch, daß man mit Rücksicht auf die Aufwendung so erheblicher Mittel von 725—750,000 M., die Frage eines totalen Neubaues eines Theatergebäudes keineswegs aus dem Auge lassen konnte, diese Frage aber als eine z. Z. kaum lösbare bezeichnet werden mußte. Von diesen Erwägungen geleitet, glaubte der Stadtrath umsomehr sich für ein Provisorium erklären zu sollen, als nur verhältnißmäßig geringe Summen (nämlich 24,000 M. für die provisorischen Treppenhausanbauten) als unmittelbar verloren gehend zu bezeichnen seien, während alle übrigen zu erstellenden Einrichtungen bei einem z. Z. etwa zu beschließenden Ausbau des Theatergebäudes Verwendung finden würden."

Das dem Bürgerausschuß zur Ausführung empfohlene Projekt beruht nach der stadträthlichen Vorlage auf folgenden Voraussetzungen:

„In Erwägung, daß die beiden halbrunden zu den drei Rängen führenden Treppen des Logenhauses zu den unheilvollsten Ereignissen bei einer etwa entstehenden Panik Veranlassung geben könnten, da der Austritt derselben, abgesehen von ihrer ungeeigneten Construction für Massenentleerungen, sich gerade an einer Stelle befindet, wo das Publikum des Parquets und der Parterrelogen passiren muß, sind für dieselben geradläufige, neue eiserne Ersatztreppen in zwei auf den Langseiten des Theatergebäudes angebrachten eisernen Anbauten angeordnet gedacht. Dieselben sollen regelmäßig beim Verlassen des Theaters benutzt werden und durch aufgestellte Feuerwehrleute die Dirigirung des Publikums so lange bewirkt werden, bis die Neuregelung des Verkehrs demselben bekannt geworden ist. Dagegen soll der Zugang zu den drei Rängen vor Beginn der Vorstellung nach wie vor auf den drei alten halbrunden Treppen genommen werden. Für den ersten Rang ist außerdem von dem vor dem Foyer belegenen Balkon aus ein neuer Nothausgang in Gestalt einer neuen Treppe geschaffen, so daß die halbrunden Treppen im Falle der Gefahr gar nicht benutzt zu werden brauchen. Da es sich aus ästhetischen Rücksichten verbot, diese Treppe mit einem Schutzdache zu versehen, wird dafür ständig Sorge getragen werden, daß dieselbe jederzeit während der Spielzeit sich in bestem passirfähigem Zustande befinde. Um eine leichtere Entleerung des Parquets herbeizuführen, soll auf jeder Seite eine mittlere Parterreloge cassirt und durch dieselben je ein fernerer Ausgang gelegt werden. Zum Ersatze für die beiden eingehenden Parterrelogen sollen im hinteren Theile des Logenhauses zwei neue Logen angeordnet werden. Das zweite Parquet wird zwei neue, näher am Hauptausgangsvestibül belegene Ausgänge erhalten. In Folge der Treppenhausvorbauten gelingt es, die Parquetgarderoben nach Beseitigung der Einbauten bis zu den halbkreisförmigen Treppen etwas geräumiger zu gestalten und neben den Treppenhäusern von den Ausgängen doppelte Windfänge anzuordnen. Auf der Bühne selbst ist ein neues Podium vorgesehen, dessen Anfertigung der mit dem jetzigen verknüpften Gefahr halber nicht länger hinausgeschoben werden kann. Außerdem sollen die stadtseitig belegenen Herrengarderoben durch eine neue massive Treppe unter sich und mit der Straße in direkte Verbindung gesetzt werden, so daß in dem Treppenhause auch ein neuer Ausgang für die Bühne erstellt wird. Die an die Bühne grenzenden Mauern der Garderoben, sowie die unter dem Concertsaal befindlichen Decken sollen ferner behufs Erhöhung der Feuersicherheit mit Rabitz- bezw. Monierwänden bekleidet werden. Die Herstellung des bereits nach früher genehmigtem Projekt zur Aufbewahrung der Decorationen bestimmten großen Kellers soll auch nach diesem Projekt beibehalten werden und zur Ausführung gelangen. Ebenso soll auch eine Niederdruckdampfheizung für die Bühne und die an dieselbe grenzenden Garderoberäume eingerichtet werden, da die gegenwärtigen Heizungen für diese Räume durchaus ungenügende und Gefahr bringende sind. Während die Umbaukosten im Einzelnen aus dem in der Rathskanzlei aufliegenden Kostenanschlage des Näheren ersichtlich sind, soll hier noch hervorgehoben werden, daß bereits von dem s. Z. genehmigten Projekt für den Betrag von 260,000 Mark eine Reihe von Bauausführungen erstellt oder in Ausführung begriffen sind (so z. B. die Wiederherstellung des Treppenhauses zum Concertsaal, Verlegung der Hauptkasse, Wiederherstellung der sogen. Mühldörfer'schen Wohnung, Erstellung von Ventilation und Heizung.) Die für diese Einrichtungen verausgabten Beträge belaufen sich insgesammt auf Mark 35,000. Hierzu kommen diejenigen Kosten, welche durch das vorgeschlagene Provisorium veranlaßt werden; sie betragen für Erstellung der Treppenhäuser, Treppen im 1. Rang, Herstellung des Dekorationskellers, Herstellung einer massiven Garderobentreppe, Erhöhung der Feuersicherheit der Garderoben im Ganzen M. 55,000, so daß für das vom Stadtrath in heutiger Vorlage zur Ausführung empfohlene Project eines Provisoriums ein Gesammtbetrag von 35,000 + 55,000 = M. 90,000 erforderlich ist. Von dieser Bausumme können aber nur M. 16,000 für bleibende Treppenhäuser, M. 3000 für die Erstellung der 1. Rangtreppe, sowie Mark 5000 für das Bühnenpodium, im Ganzen also M. 16,000 + 3000 + 5000 = 24,000 als solche Beträge verzeichnet werden, welche bei einem später eventuell zu beschließenden weitergehenden Umbau oder Neubau vergeblich verausgabt und nicht weiter zu verwenden wären. Alle übrigen baulichen Veränderungen werden so angeordnet, daß dieselben

Vom Fürsten Bismarck.

Die Münchner Neuesten Nachr. schildern folgende schöne Episode aus Bismarcks Münchener Aufenthalt.

Am Freitag Abend nach dem Fackelzug fand in dem an die Terrasse anstoßenden Saal der Lenbach'schen Villa eine ungezwungene Unterhaltung, an der eine illustre Gesellschaft theilnahm, statt. Der Fürst war auf das tiefste gerührt über die ihm bereiteten Ovationen, trug aber mit seltener Frische und jugendlicher Kraft bis zu später Stunde die Kosten der Unterhaltung, wobei er von Zeit zu Zeit wieder seine lange Pfeife anzündete und gemüthlich schmauchte. Der Fürst mit seiner imposanten Gestalt, hatte, wie ein Gast trefflich bemerkte, „etwas von dem alten Göttervater Zeus." Die historische Größe, der man sich hier in ungezwungener Unterhaltung näherte, machte auf Alle einen unauslöschlichen, unvergeßlichen Eindruck. Der Hauch unverwelklichen Ruhmes und menschlicher Größe erfüllte Alle. Die Mischung von Würde, Menschlichkeit und Anspruchslosigkeit war einzig. Unsere deutschen großen Männer zeichnen sich ja immer durch den Mangel jeglicher Pose aus. Der Fürst nahm Jedem sofort den beklemmenden Eindruck, den eine solche Persönlichkeit unwiderstehlich auf Alle macht. Durch alle seine Gespräche, in welcher der höchste politische Ernst mit dem herzlichsten Plauderton über gleichgiltige Dinge abwechselt, zieht sich wie ein rother Faden immer wieder der einzige Gedanke, dem er seine Lebenskraft gewidmet, der Gedanke an das deutsche Vaterland und die wiedererrungene Einheit.

In längerem Gespräch weilte der Fürst mit Dr. Paul Heyse. Man sprach von den Verdiensten König Ludwigs II. um die Errichtung des neuen deutschen Reiches. Der König, so sagte der alte Kanzler, hat damals zuerst an den Kaiser geschrieben, daß es ihm schwer sein würde, sich in die Neuordnung der Dinge zu finden, wenn der König von Preußen nicht der primus inter pares würde. Wenn der König von Preußen Kaiser würde, werde sich die gesammte Neuordnung anders gestalten. Bismarck hat damals zum alten Kaiser gesagt, Majestät komme nur auf diesem Wege dahin, nicht länger ein Neutrum zu sein. Der Kaiser fragte „wie so?" Majestät würden dann ewig nur das Präsidium sein. Paul Heyse kam auch auf König Max zu sprechen und meinte, Se. Majestät hätte sich schwerer in die Neuordnung der Dinge gefügt, zumal er ein ernster Vertheidiger der Triasidee gewesen. Der romantische, hochideale Zug König Ludwigs habe gewiß viel dazu beigetragen, den Kaisergedanken zu verwirklichen. „Das ist sehr richtig", antwortete Fürst Bismarck. Kaiser Wilhelm sei ein Mann des vorigen Jahrhunderts gewesen und hat auch daran festzuhalten gesucht, mit großer Gerechtigkeit und Schonung aller bestehenden Verhältnisse an der Einigkeit des deutschen Vaterlandes zu arbeiten, wenn auch nicht auf Grundlage des alten Bundes, so doch nicht in ganz neuer Form. Ebenso sei König Max in alten Traditionen aufgewachsen, während das junge Geschlecht anderen Ideen sich zugewendet. Die Unterredung gab auch Gelegenheit, Geibel's zu gedenken. Geibel, so meinte Paul Heyse, hat sich von Anfang an mit der Kaiseridee getragen. Wir jungen Leute hatten dies noch als Utopie betrachtet, sind aber bald in die neuen Ideen hineingewachsen. Es sei eine Genugthuung für den alten „Sänger des Reiches" gewesen, daß er die Verwirklichung seines Traumes noch erlebte. Bismarck entgegnete: Diese Wünsche sind im Volke sehr verbreitet gewesen, aber ohne Lebensgefahr für den Bestand Deutschlands würde es niemals dahingekommen sein, daß deren Stämme sich zusammenschlossen. Nur der Noth und der großen Begeisterung verdanken wir das Reich. „Durchlaucht kennen die Weltgeschichte besser als ich", fuhr Heyse fort, „aber darin müssen Sie mir Recht geben, daß niemals ein Mann, der so viel geleistet und so sehr im öffentlichen Leben gewirkt eine so unmittelbare Liebe und Verehrung genesen wie Ew. Durchlaucht. Friedrich der Große z. B. war in seinen alten Tagen im Volke nicht beliebt. „Je länger man lebt, desto mehr ist man genöthigt, Menschen gegenüber zu treten und sich Feinde zu machen. Die Dankbarkeit zieht sich zurück, wenn man seine Pflicht gethan hat. Ich bin von der Anhänglichkeit und Liebe so gerührt, daß ich nicht immer gleich die Worte finde, um so zu danken, wie ich möchte", entgegnete der Fürst.

Als Chronisten müssen wir auch noch einer Aeußerung Erwähnung thun, die der Fürst anläßlich der großen Ovationen, die ihm dargebracht worden, gethan. „Früher, sagte er, war mein ganzes Bestreben dahin gerichtet, das monarchische Gefühl im Volke zu heben. An den Höfen und in der offiziellen Welt wurde ich gefeiert und mit Dankbarkeit überhäuft. Das Volk wollte mich steinigen. Heute jubelt mir das Volk dafür zu, während die anderen Kreise mich ängstlich meiden. Ich glaube, das nennt man Ironie des Schicksals."

Dem Fürsten überreichte die Vorstandschaft des Turnvereins München einen prächtigen, von Vereinsmitgliedern eigens zu diesem Zwecke gepflückten Alpenrosenstrauß. Der hochgewölbte prächtige Strauß trug das aus Kornblumen dargestellte Turnerzeichen zweimal eingebunden, während auf den den Strauß umfassenden grünseidenen Schleifen mit Goldschrift zu lesen war: „Dem frischen Altreichskanzler, dem freien Worte deutscher Einheit — Ein frohes, frommes Gut Heil!" Der Fürst, der mit herzlichem Händedruck dankte, sowie die Fürstin äußerten über den schönen Strauß lebhafteste Freude. Im Verlaufe der Unterhaltung bemerkte der Fürst lächelnd, er sei erstaunt, daß die Herren als Turner im — Frack gekommen seien, und fügte, wohl mit Bezug auf die jüngsten gesellschaftlichen Strapazen in Wien, vergnügt hinzu, sein Frack sei gut verpackt.

Das bekannte Kneipzimmer der „Allotria" in der Barerstraße hatte am Samstag einen denkwürdigen Tag. Fürst und Fürstin Bismarck gaben Nachmittags der Künstlergesellschaft die Ehre ihres Besuches, indem sie der freundlichen Einladung Folge leistend gegen 5 Uhr in der gemüthlichen Kneipe, wo schon Alles fröhlicher Dinge beisammen saß, erschienen. Auf der Galerie hatten zahlreiche Damen und sonstige Angehörige von Mitgliedern Platz genommen.

Als der Fürst eintrat, brauste ihm ein donnerndes Hoch entgegen, während das originelle Hornensemble mit Paukenbegleitung Fanfaren ertönen ließ. Der alte Reichskanzler war von dieser originellen Huldigung auf das Freudigste überrascht und dankte nach allen Seiten hin.

Der Fürst nahm nach der Vorstellung einiger Herren in einem Lehnstuhl an einem der vorderen Tische Platz. Vor ihm stand die große „Bismarck-Kanne", welche zu Ehren des Festtages mit einem Blumengewinde geschmückt war. Die Kanne trägt bekanntlich die Inschrift:

„Aus mir trank Otto Fürst von Bismarck, der große Kanzler des Deutschen Reiches den ihm von der Künstlergesellschaft „Allotria" dargebotenen Willkommtrunk zu München am 31. Juli 1886."

Ein Mitglied begrüßte den Fürsten mit folgendem Willkommgruß:

„Unseres Vaterlandes Vater
Weilet heut in unsrer Mitte
Soll „Allotria" ihn begrüßen,
Hymnen singend, wie's so Sitte?
Nein, sie schweige still und lausche
Jenem eisernen Gedichte,
Das der Heros eingemeißelt
In die Tafeln der Geschichte
Doch mit dankerfülltem Herzen
Naht „Allotria" sich dem Manne,
Dem sie wieder darf kredenzen
Ihr Juwel, die Bismarckkanne."
Prosit!

Diesen Worten folgte ein unbeschreiblicher Enthusiasmus. Fürst Bismarck erhob sich und meinte in seinen Dankesworten, man habe ihn über Verdienst gelobt. Auf die vor ihm stehende „Bismarckkanne" fuhr er fort: Ultra posse nemo obligatur. (Große Heiterkeit.) Ich möchte Ihnen gern darin ordentlich Bescheid thun, aber ich habe nicht das Talent jenes Bürgermeisters von Rottenburg, der durch einen Trunk seine Vaterstadt rettete. Trotz der Güte des Bieres kann ich das nicht nachmachen.

Mit einem lauten „Prosit" nahm der Fürst einen kräftigen Schluck aus der Kanne. Die ganze Gesellschaft brach in stürmische Hochrufe aus und hob die Bierkrügeln in die Höhe, um dem Fürsten zuzutrinken.

Hierauf wurde dem Fürsten und der Fürstin ein Halbeglas mit Franziskanerbräu vorgesetzt. Nach einem donnernden Hoch auf die hohen Gäste erhob sich der Fürst nochmals und sagte: „Ich danke Ihnen Allen herzlich für den freundlichen Empfang, den ich hier gefunden und zugleich dafür, daß Sie einst meinen Sohn Herbert so freundlich in Ihrem Kreise aufgenommen. Es ist mir dies einer der eindrucksreichsten Momente, den ich mit nach Hause nehme. Ich werde mich stets an den Pokal und die Gesellschaft erinnern. Wir haben im Norden auch ein Bier, es ist zwar naß, aber nicht das. (Große Heiterkeit.) Ich trinke auf das Wohl des Vereines, Sie müssen aber mit mir einstimmen, sonst ist mein Hoch zu dünn."

Ein unbeschreiblicher Jubel folgte diesen Worten. Unter erneuten Ovationen der Gesellschaft verließ der Fürst die Gesellschaft, um sich in den Glaspalast zu begeben.

Auf stürmisches Verlangen sang dann noch Herr Brucks „Das Herz am Rhein" von W. Hill, das Lieblingslied Bismarcks, das ihm Skaria so oft vorgesungen.

Das Blumengewinde der Bismarckkanne wurde unter die Anwesenden als Andenken vertheilt.

MARCHIVUM

auch bei einem eventuellen weitergehenden Umbau erhalten bleiben können."

Theilweise Aenderung der Eintrittspreise für das Hoftheater.

Ferner wird sich der Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung mit der theilweisen Aenderung der Eintrittspreise für das Großh. Hof- und Nationaltheater berathen. In der stadträthlichen Vorlage heißt es: Durch Beschluß des Bürgerausschusses wurden die Abonnements- und Tagespreise für das Großh. Hoftheater neu festgesetzt. Inzwischen hat die Erfahrung jedoch gelehrt, daß es zweckmäßig sein dürfte, einzelne Preise wieder zu verändern bezw. zu ermäßigen. Es wird dies darauf zurückgeführt, daß durch die vollzogene Steigerung der Preise im Betriebsjahre 1891/92 eine Reihe von Abonnenten des 2. Ranges eingebüßt worden sind. Um die entstandenen bedenklichen Lücken wieder ausgefüllt zu sehen, erbittet das Hoftheater-Comité die Ermächtigung, der Intendanz zu gestatten, die Verträge mit den Abonnenten des 2. Ranges in Zukunft auf Basis von M. 1.50 statt 2 M. pro Vorstellung abzuschließen. Nach den Erfahrungen des letzten Betriebsjahres hält es ferner das Hoftheater-Comité für nützlich, einige weitere Preisermäßigungen für solche Plätze und Ränge eintreten zu lassen, welche vom Mittel- und dem kleineren Bürgerstand besucht zu werden pflegen.

Nach den Vorschlägen des Hoftheater-Comités würden sonach folgende Preis-Veränderungen eintreten:

Plätze	Abonn. pro Platz und Vorstellung	Abonn. pro Platz für 200 Vorst.	Tagespreise gewöhnliche	Tagespreise erhöhte	Tagespreise hohe	Tagespreise Volksvorstellungen
Ganze Logen:						
Logen 2. Ranges	1.50	300	2.—	2.50	3.—	—
Einzelne Logenplätze:						
In der Rei.-Loge 1. R.	—	—	—	—	—	2.50
In der Ref.-Loge 3. R.						
1. Reihe	1.20	2.40	2.—	2.50	3.—	—
2. und 3. Reihe	1.—	2.00	1.50	2.—	2.50	—
In den Logen 2. R.:						
1. Reihe	—	—	3.—	3.50	4.—	—
2. u. 3. Reihe	—	—	2.50	3.—	3.50	—
In d. Logen 3. Ranges:						
1. Reihe	—	—	2.—	2.50	3.—	—
2. u. 3. Reihe	—	—	1.20	1.50	2.—	—
Sperrsitze:						
2. Parq. (11.—15. R.)	—	—	2.50	—	—	—
Unnummer. Plätze:						
In der Ref.-Loge 2. R.	—	—	1.50	—	—	—
In der Ref.-Loge 3. R.	—	—	1.—	1.20	1.50	—.60
In der Gallerie-Loge	—	—	—.80	—	—	—
Stehplatz im 2. Parq.	—	—	2.—	2.50	3.—	1.—
Parterre	—	—	1.50	—	—	—

* * *

Der Umbau des Gr. Hoftheaters betr.

Von fachmännischer Seite wird uns geschrieben:

In den neueren Zeitungen kann man wieder einmal lesen, daß verschiedene Bauarbeiten für den Umbau des hiesigen Theaters zur Submission ausgeschrieben werden. Die Theater-Ferien stehen vor der Thür und soll nun wohl Alles aufgeboten werden, um wenigstens einmal mit dem vielbesprochenen Umbau anzufangen.

Wir haben das feste Vertrauen zum Stadtrath, daß er er nach einem wohlerwogenen, bestimmten Plan in dieser so überaus wichtigen Frage vorgeht, daß namentlich die prinzipielle Frage entschieden ist: ob ein totaler Umbau des Theaters mit späterem Umbau der Bühne, Einführung der elektrischen Beleuchtung ausgeführt werden soll oder ob man darauf verzichtet und nur ein Provisorium für einige Jahre schaffen will, wobei man sich aber heute schon klar darüber sein muß, daß damit zugleich ein „Theater-Neubau" beschlossene Sache ist.

Man hat doch an maßgebender Stelle wohl kaum die Ueberzeugung, daß mit den neuerdings projektirten eisernen Treppen, die auf der Schillerplatzseite sowohl, als auch gegen den goldenen Stern zu geplant sind, etwas geschaffen wird, womit den dringendsten Forderungen zur raschen Entleerung des Hauses auf die Dauer Genüge gethan wird, eben so wenig wie man mit Erneuerung des durch langjährigen Gebrauch splitterig gewordenen Bühnenpodiums den Forderungen des darstellenden Personals auch nur entfernt zu entsprechen vermag, selbst wenn noch einige Garderoben hergerichtet und die hölzerne Bühnentreppe durch eine massive ersetzt werden würde.

Wir verkennen keineswegs, daß eine gesunde Lösung der Theaterumbaufrage nachgerade dringend geworden ist. Ob dies aber, wie die Verhältnisse unseres Wissens zur Zeit liegen, mit dem in Aussicht gestellten Provisorium, also ohne vollständig durchgearbeiteten Plan erreicht wird, dürfte unseres Erachtens sehr zu bezweifeln sein.

Jedenfalls muß unbedingt davor gewarnt werden, irgendwie in bauliche Veränderungen einzutreten, bevor nicht die grundsätzliche Frage gelöst ist: ob „Umbau des jetzigen Hauses" oder ob „vollständiger Neubau."

Ist ein solcher Beschluß nicht gefaßt worden und führt man die oben als Provisorium bezeichneten Arbeiten jetzt doch aus, so wird man in kurzer Zeit zu der Einsicht kommen, daß ein auch nur einigermaßen befriedigender Zustand damit nicht geschaffen wurde, noch werden konnte und die Theaterumbaufrage muß aufs Neue aufgerollt werden. Dann wird man auch sicher zu der Erkenntniß gelangen, daß eine momentan billig herzustellende Flickerei doch nicht das Richtige war; die Gelder sind wiederum ausgegeben und das „Was nun?" wird in noch viel dringender Weise an die Stadtväter herantreten, als dies heute der Fall ist.

In der Bürgerausschußsitzung vom 1. Juli 1891 wurde die Summe von 260,000 M. bewilligt zur Ausführung eines Umbauprojectes, welches die Forderungen für die Sicherheit des Publikums, wie für diejenige der Darsteller und des Arbeitspersonals in gleicher Weise zu befriedigen suchte; auch waren wesentliche Verbesserungen der Garderoben für das Publikum und das Künstlerpersonal vorgesehen.

Dieses Project erhielt auch unseres Wissens die Staatsgenehmigung und waren verschiedene Bauarbeiten bereits zur Submission ausgeschrieben, als plötzlich diese wieder aufgehoben wurde.

Jetzt soll nur ein Provisorium zur Ausführung gelangen, das, wie man hört, demnächst dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegt werden soll.

Soweit uns bis jetzt möglich ist, einen Vergleich zwischen dem s. Z. genehmigten stadträthlichen Projekt und dem jetzt zur Vorlage kommen sollenden sog. Provisorium anzustellen, ist es, da doch heute dieselben Mißstände vorhanden sind, wie vor einem Jahr, uns unerfindlich, wie man dazu kommen kann, die allseitig als dringendst nothwendig anerkannten Verbesserungen heute mit dem geplanten, unseres Erachtens absolut verfehlten Provisorium erreichen zu können.

In diesem Punkt sind wir vollständig der Meinung des Herrn Architekten und Stadtverordneten Manchot, daß das für ein solches Provisorium aufgewendete Geld und zwar in diesem Falle rund 100,000 M. „rein zum Fenster hinausgeworfen wäre". -r.-

---

* **Die Großherzoglichen Herrschaften** haben sich vorgestern zu längerem Aufenthalte nach St. Blasien begeben.

* **Begnadigung.** In der Strafsache gegen den Landwirth und Weber Friedrich Obser von Heppach, welcher durch das Schwurgericht Konstanz wegen Mords zum Tode verurtheilt, jedoch in Anbetracht der besonderen Verhältnisse des Falles allseitig der Gnade empfohlen worden ist, hat der Landesherr von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht. Die Todesstrafe wurde in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

* **Ernennungen und Uebertragungen.** Der Großherzog hat dem Oberförster Adolf Platz in Thiengen die Bezirksforstei Wertheim, dem Oberförster Ludwig Stürmer in Donaueschingen die Bezirksforstei Offenburg, dem Oberförster Wilhelm Burger in Markdorf die Bezirksforstei Ueberlingen, dem Oberförster Eugen Buck in Kippenheim die Bezirksforstei Donaueschingen und dem Oberförster Ernst Greiner in Gerlachsheim die Bezirksforstei Thiengen übertragen, ferner den Forstassistenten Friedrich Haitz von Salem zum Oberförster in Kippenheim, den Forstassistenten Otto Autenrieth von Langensteinbach zum Oberförster in Markdorf und den Forstpraktikanten Hermann Krautinger von Badenweiler zum Oberförster in Gerlachsheim ernannt. — Dem außerordentlichen Professor Dr. August Schleiermacher an der Technischen Hochschule in Karlsruhe wurde die etatmäßige Amtsstelle eines außerordentlichen Professors für Elektrotechnik an der genannten Hochschule übertragen. — Die Maler Christian Ludwig Bockelmann in Düsseldorf und Robert Pötzelberger in München wurden zu etatmäßigen Professoren an der Kunstschule in Karlsruhe ernannt.

* **Postverkehr.** Die vom Wiener Postkongreß beschlossenen neuen Verträge kommen vom 1. Juli ab zur Ausführung. Dagegen wird das neue Uebereinkommen über den Postbezug von Zeitungen und Zeitschriften erst mit dem Jahreswechsel zum Vollzug gelangen. Im Postverkehr Deutschlands mit dem Auslande treten infolge der neuen Verträge folgende Aenderungen ein: Die Einheitstaxe von 20 Pfg. für Briefe (für je 15 g) und von 5 Pfg. für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere (für je 50 g, jedoch mit dem Mindestbetrag von 10 Pfg. für Waarenproben und 20 Pfg. für Geschäftspapiere) findet fortan auch auf die Länder außerhalb des Weltpostvereins Anwendung, so daß mithin nur noch ein Auslandstarif gilt. Die Taxe für Vereinspostanweisungen wird durch Aufhebung der Mindestgebühr von 40 Pfg. vereinfacht und beträgt mithin lediglich 20 Pfg. für je 20 Mk. Für Briefe und Packete mit angegebenem Werth wird die Taxwerthstufe von 200 auf 300 Franken (= 240 Mk.), unter Beibehaltung des bisherigen Gebührensatzes, erweitert. Die Taxe für Nachnahme auf Postpackete beträgt künftig 1 Pfg. für jede Mark, mit der Mindestgebühr von 20 Pfg. für die einzelne Sendung. In den Versendungsbedingungen treten im Uebrigen verschiedene Erleichterungen ein, namentlich in Bezug auf Erweiterung der Größenverhältnisse für Waarenproben, die Zulassung von fetten und abfärbenden Stoffen als Waarenproben, unter der Voraussetzung sicherer Verpackung, die erweiterte Zulassung von Zusätzen bei Drucksachen, ferner die Zulassung von Nachnahme auf Briefsendungen, die Versendung von Schmucksachen 2c. in Kästchen mit Werthangabe mittelst der Briefpost u. s. w. Ueber die Einzelheiten dieser Erleichterungen ertheilen die Postanstalten auf Anfrage nähere Auskunft.

* **Eisenbahntarif.** Auf 1. Juli d. J. tritt an Stelle des im Reglement und Tarif für die Beförderung von Expreßgütern auf den Badischen Staatseisenbahnen enthaltenen Tarifs ein neuer Tarif in Kraft, dessen Taxen in Folge Einrechnung einer Grundtaxe von 0,35 Pf. für 10 kg und 1 km, statt bisher 0,28 Pf. für 5 kg und 1 km, gegenüber den bisherigen bedeutend ermäßigt sind. Die Gewichtsaufrundung erfolgt künftig von 10 zu 10 kg derart, daß angefangene 10 kg für voll gerechnet werden; für Sendungen bis einschließlich 5 kg wird jedoch das bisherige Taxgewicht von 5 kg und die Maximaltaxe von 50 Pfg. beibehalten, so daß für diese Sendungen zu entrichten ist: auf Entfernungen von 1—142 km 25 Pf., 143—171 km 30 Pf., 172—200 km 35 Pf., 202—228 km 40 Pf., 229—257 km 45 Pf., 258—350 km 50 Pf.

* **Militärgottesdienst.** Zu unserer letzthin gebrachten Notiz über den nächsten Sonntag stattfindenden evangelischen Militärfestgottesdienst wird uns mitgetheilt, daß derselbe nicht von Herrn Militäroberpfarrer Fingado abgehalten wird, sondern daß Herr Fingado, welcher auf einer Visitationsreise sich befindet, auch unsere Stadt besucht, dem Gottesdienste nur beiwohnt.

* **Dampferverbindung zwischen Mannheim und Straßburg.** Nachdem bereits vor ca. 14 Tagen das Schraubenboot „Industrie 24" der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft mit einer Ladung Stückgüter die regelmäßige Fahrt nach Straßburg eröffnete, passirte gestern mit gleichem Reiseziel der Schlepper „Industrie 14" dieser Gesellschaft mit dem Kahn 5 der Firma Raab Karcher & Co. hier, welcher bei einer Tragfähigkeit von 22,000 Zentner ca. 17,500 Zentner Kohlen geladen hat.

* **Den ersten internationalen Weinmarkt in Berlin,** mit welchem zugleich eine Ausstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verbunden war, hatte auch die hiesige Cocosnußbutterfabrik P. Müller & Söhne beschickt und schreibt hierüber die offizielle Ausstellungsfestschrift folgendes: Die Herren P. Müller & Söhne, Besitzer der Mannheimer Cocosnußbutter-Fabrik, empfehlen ihr Fabrikat, die Cocosnußbutter, dem Urtheil der Damen, die in diesem Fette einen vollkommenen Ersatz für die Milchbutter finden, welcher aber bedeutend billiger, ausgiebiger und wohlschmeckender als Letzteres ist. Es ist in hohem Grade zu bedauern, daß von anderen Firmen vielfach Cocosnußbutter auf den Markt gebracht wird, geeignet, dieselbe bei den Consumenten zu diskreditiren. Die Herren P. Müller & Söhne liefern dagegen ein Fabrikat, das das ihm gespendete Lob mit Recht verdient und hoffentlich die schlechte Kochbutter und das bei so vielen Hausfrauen beliebte, allen Regeln der Küchenchemie zuwiderlaufende Gemisch von Butter und Rindertalg verdrängen wird. Bemerkt sei noch, daß der hiesigen Cocosnußbutterfabrik Seitens des Preisrichteramts die goldene Medaille zuerkannt wurde.

* **Besprechung über die Theaterbaufrage.** Der Herr Oberbürgermeister hat an die Mitglieder des Bürgerausschusses folgende Einladung versenden lassen: Am Dienstag, 5. Juli, gelangt in der Sitzung des Bürgerausschusses die „Ausführung baulicher Verbesserungen im hiesigen Hoftheatergebäude" zur Berathung. Da nun die verschiedenen in Betracht kommenden Projecte in dieser Sitzung nicht wohl eingehend genug erläutert werden können, dies vielmehr am Zweckmäßigsten an Ort und Stelle geschieht, so erlaube ich mir zu diesem Zwecke die verehrlichen Mitglieder des Bürgerausschusses auf Dienstag, 28. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in den Concertsaal des Großh. Hoftheaters ergebenst einzuladen. Anschließend an die Erläuterung der einzelnen Projecte wird eine Besichtigung der in Betracht kommenden Räume des Theaters vorgenommen werden. Indem ich um recht zahlreiches Erscheinen ersuche, füge ich noch bei, daß bei dieser Gelegenheit eine Diskussion nicht stattfindet, solche vielmehr der Berathung in der officiellen Sitzung vorbehalten bleibt.

* **Ueber das Tabakgeschäft** in der vergangenen Woche schreibt die „Südd. Tabakzeitung" folgendes: Seit langen Jahren erreichten die Umsätze einer einzigen Woche nicht den Umfang wie in der vergangenen. Fabrikanten von hier und von auswärts, sowie auch Käufer des Auslandes betheiligten sich durch belangreiche Einkäufe. Die Nachfrage beschränkte sich nicht auf einzelne Sorten; denn Umblatt, Umblatt und Einlage und Einlage, ohne Unterscheidung ob Breisgau oder bayrisch, auch Elsässer Hauptabake und entrippte Pfälzer — wurden in Posten vom Markte genommen. Die günstige Situation übertrug sich diesmal auch auf die 90er und 89er Tabake, welche noch vorhanden waren. Die Preise haben gegenüber der Vorwoche 2—3 M. pr. Ctr. angezogen und sind hauptsächlich Einlagetabake unter 35 M. kaum zu haben. Umblatt und Einlage hält sich in der Preislage von ca. 40 bis 45 M. und Umblatt von 48 bis 55 M. Ueber den Stand der noch sehr kleinen Pflanze laufen recht günstige Berichte ein.

Die Galgenbäuerin.

Eine Schwarzwald-Geschichte.

Von

H. Billinger.

Nachdruck verboten.

8) (Fortsetzung.)

Gregor ging hinaus; es hämmerte ihm in den Schläfen — dieses Weib war ihm wie entrückt durch die Gedanken, denen es nachhing — er durfte nicht mehr so lange von Hause fortbleiben, wenn jene nicht Meister über sie, über ihn werden sollten.

„Oho," lachte er zu den mondbeschienenen Galgenpfeilern empor, „ich nehm's noch auf mit euch — ich hab' gethan, was Keiner mir nachthut — ich bin mit dem Gericht, ich bin mit dem Menschenpack, ich bin mit dem Herrgott fertig geworden, und sollt' ein paar lumpige Gedanken nicht zum Teufel jagen können —"

Und er hielt die nervigen Fäuste den beiden Galgensäulen entgegen, als wären sie die Gedanken, welche die Schwelle seines Hauses zu überschreiten drohten.

Aber sie kamen doch, sie kamen, als er im Schlaf lag, und legten sich ihm mit eiserner Schwere auf die Brust und schrieen's ihm in die Ohren — laut, gellend, mit entsetzlicher Deutlichkeit: Mörder — Mörder —

„Still, still," stöhnte Gregor im Schlafe, „ich hab's ja im Jähzorn gethan, er hat mir die Flasche ins Gesicht geworfen — gehöhnt hat er mich, ich sei ein nichtsnutziger Bub — der allerletzt, der auf den Eckhof zu sitzen käm' — da nahm ich's Brotmesser — im Jähzorn — auf Ehr' und Seligkeit —"

Und er erhob die gefalteten Hände im Schlaf.

Am andern Morgen saß Marzella früh auf und flocht; sie blickte nicht von der Arbeit weg, auch nicht, als der Mann sie mit einem Blick der Angst und des Mißtrauens fragte, wer denn so jämmerlich gestöhnt habe in der Nacht. Sie gab ihm eine gleichgültige Antwort und setzte hinzu, er solle sie nun ruhig bei der Arbeit lassen, sie müsse ins Reine kommen über das Loos ihres Kindes, und früher habe ihr das Flechten immer die Unruhe vertrieben.

Ihm war leicht, daß sein schreckliches Träumen nicht bemerkt worden war und pfeifend begab er sich an die häuslichen Geschäfte; von Zeit zu Zeit streckte er den Kopf in die Wandstube; er hätte gern ein wenig geplaudert, allein Marzella saß so ernst und steif auf ihrem Stuhl, daß man hätte glauben können, sie sei von Stein, wenn sich ihre Hände nicht bewegt hätten. Langsam und schwer, unter den tiefsten Herzensqualen machte sie sich das Schreckliche klar: er hat es gethan — und als der Abend kam, war sie mit ihrer Pflicht im Reinen.

„Du bist so sonderbar," warf er ihr eines Tages vor, „thu' ich denn nicht alles, um Dich glücklich zu machen, Marzella?"

„Das Wort paßt nicht auf uns," sagte sie, „ich leb' und sollt' nicht leben und unser Kind hat keinen Schutzengel am Bett — weil ihm die heilige Taufe fehlt; da wär' glücklich sein eine Sünd' —"

„Du sollst aber glücklich sein!" schrie er schnell, vom Zorn erfaßt, „hörst Du — ich will's," — er schüttelte sie, erst nur wenig, dann heftiger und heftiger. Sie senkte das blasse, traurige Gesicht und ließ es geschehen. Da warf er sich ihr zu Füßen, weinte wie ein Kind und bat um ihre Liebe. Sie hätte ihn gern mit ihren Armen umschlungen — den trotz Allem geliebten Mann — aber es stand ihr wie mit feurigen Buchstaben in die Seele geschrieben: wir dürfen nicht glücklich sein. —

Darnach richtete sie ihren ganzen Wandel; sie konnte dem Manne die Rechte, die er sich einmal über sie genommen, nicht gleich und ganz entziehen, aber sie verwandelte seine Leidenschaft in bittere Verzweiflung durch ihre Zurückhaltung, ihr schmerzliches Gewähren. Unaufhaltsam weiter flechtend, richtete sie eine Scheidewand um die andere zwischen sich und dem Unglücklichen auf; bald wagte er nicht mehr zu verlangen, sie um die kleinste Gunst, um einen Blick, um ein Wort bittend. Aber sie blieb sich und ihm hart, lauerte auf jede Regung seines Innern und beobachtete den mächtigen Kampf des lebenskräftigen Mannes, der sein Glück nicht loslassen wollte. Sie litt mit ihm und untergrub es dennoch; sie saß wie eine Parze und flocht sein Schicksal, und mit der Feinheit des Geflechts nahm ihre Seele zu an Klarheit, Ruhe und Festigkeit des Entschlusses. Wenn er aufbrauste in heißem Verlangen, wenn der alte Jähzorn ihn übermannte, so sah sie ihn nur an, und der stumme, vorwurfsvolle Ausdruck ihres Blickes brachte ihn zum Schweigen.

Sie waren gekommen, die Gedanken, und hatten sich in seinem Hause eingenistet; sie grinsten ihn an aus allen Ecken und Winkeln; sie sprachen aus dem Lallen seines Kindes und richteten ihn aus Marzellas Augen.

Weiß sie um deine Schuld — hießen sie — und wenn nicht, warum weicht sie vor dir zurück? O, wenn er sich hätte Klarheit verschaffen können!

Dann wieder kamen Augenblicke über ihn, da sagte er sich: sie weiß von nichts — es ist nur der Kummer über das ungetaufte Kind, der sie niederdrückt — wär' es getauft, könnt' alles wieder gut werden.

Er besann sich — hatte er nicht stets fertig gebracht, was er unternommen — er wollte sehen, ob er noch der Alte war.

Eines Abends — er trug das Kind oft hinaus unter den Sternenhimmel, da es unter Tages nicht geschehen konnte — kam er zu Marzellas Erstaunen nicht um die gewöhnliche Zeit zurück und auch die ganze Nacht nicht. Sie stand unter einem Fenster der vorderen Stube, flocht an ihrer Arbeit und lugte dabei hinaus. Sie war nicht ängstlich, denn sie wußte, daß er das Kleine hütete wie seinen Augapfel, aber sie wunderte sich, was er wohl mit ihm vorhaben mochte.

Es war selten, daß sie in die vordere Stube kam; ihr Fuß hatte den Grasboden vor der Schwelle des Hauses nicht mehr betreten, seit das unselige Geheimniß sie zur Mitwisserin hatte; sie gönnte sich nicht einmal die nächtliche Lust, wollte nichts haben, was ihr Herz erfreute, so lange der Mann in Schuld und Sünde lebte.

Die Sonne stieg eben glühend roth aus dem Osten, als Gregor mit dem Kind über die Schwelle trat; es machte große Augen, denn es hatte zum erstenmal den Tag draußen werden sehen und die herrlich glühende Morgensonne hinter den Bergen aufsteigen, und über dieses Ereigniß stand ihm das Mäulchen vor Verwunderung weit offen. (Forts. f.)

MARCHIVUM

* **Namens der Festversammlung in Wallstadt** war ein Huldigungstelegramm an den Großherzog gerichtet worden mit folgendem Wortlaut: „Bei der Einweihung des vom Kriegerverein Wallstadt gestifteten Kriegerdenkmals vereinigt, gehoben durch Erinnerungen an den glorreichen Krieg, zugleich ergriffen durch Eurer Königlichen Hoheit jüngste Friedensmahnung, senden zahlreiche Militärvereine und andere Festgenossen unserm allergnädigsten Landesherrn die Versicherung unverbrüchlicher Soldaten- und Unterthanentreue. Der Gauvorsitzende: Mathy. Der Vorstand des Kriegervereins: Kilthau." Darauf ist gestern Nachmittag folgende Antwort aus St. Blasien eingetroffen: „Gestern unterwegs hierher erhielt ich Ihr werthes Telegramm aus Wallstadt, das mich sehr erfreut. Ich ersuche Sie, den gestern versammelten Kriegervereinen meinen herzlichen Dank für die mir gewidmete Kundgebung treuer Gesinnung zu übermitteln und dem Verein in Wallstadt besonders zu sagen, daß ich mich freue zu wissen, daß er die Erinnerung an den Krieg und die Gefallenen dankbar ehrt. Friedrich, Großherzog." — In dem gestrigen Bericht über das Wallstädter Fest hat sich leider insofern ein Druckfehler eingeschlichen, als zu lesen steht, die Festjungfrauen seien mit bunten Schürzen und Blumenkränzen geschmückt auf den Friedhof gezogen; es soll natürlich heißen: mit bunten Schärpen.

* **Die Sänger-Einheit** unternahm letzten Sonntag ihren diesjährigen Ausflug nach Heidelberg-Neckarsteinach. Mit Musik ging's von Neckargemünd über Dilsberg mit seiner prachtvollen Aussicht und von da nach Neckarsteinach, woselbst man im „Schiff" das Mittagessen einnahm. Nach einem hierauf arrangirten Tänzchen wurden die umliegenden Schlösser besucht. Sodann verbrachte man bei Gesang und Tanz noch einige heitere Stunden in Neckarsteinach. Abends ging es per Boot wieder retour nach Heidelberg und per Bahn nach Mannheim. Wenn auch Morgens die Witterung nicht günstig war, so konnte man sich doch Mittags noch reichlich an den Auge und Herz erfreuenden Aussichten laben. Das gesammte Arrangement dieses Ausflugs lag wieder in bewährten Händen und verlief derselbe in bekannter gemüthlich-heiterer Weise. Möge dieser Ausflug den zahlreichen Theilnehmern in froher Erinnerung bleiben.

* **Turnfest in Neckarau.** Zu unserem gestrigen Berichte über die Fahnenweihe des Turnerbundes Jahn in Neckarau ist noch nachzutragen, daß die Festmusik von den Kapellen Gallion aus Mannheim und Wagner aus Neckarau ausgeführt wurde.

* **Eisenbahnunfall.** Auf dem Rangirbahnhof der Neckarvorstadt fuhr gestern ein Zug mehrere Meter über die Schiebbühne hinaus und entstand hierdurch ein bedeutender Materialschaden, während Personen glücklicherweise nicht verletzt wurden.

* **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Als gestern in der Unterstadt ein Frauenzimmer verhaftet werden sollte, suchte ein Taglöhner der Frauensperson beizustehen, wobei er auf die Schutzmannschaft schimpfte, sowie laut schrie und tobte. Die natürliche Folge war, daß er das Schicksal seiner guten Freundin theilen mußte. Jedoch schien er sich hiermit nicht befreunden zu können, denn er widersetzte sich seiner Festnahme mit aller Gewalt, sodaß er schließlich auf einen Karren geladen und auf diese Weise ins Amtsgefängniß verbracht werden mußte. Dieser Transport erregte aber den Zorn eines anderen Taglöhners, der seinen Genossen zu befreien suchte, und damit drohte, daß er einen Artikel in der „Volksstimme" bringen werde. Der gute Freund mußte schließlich ebenfalls mit ins Gefängniß wandern.

* **Muthmaßliches Wetter** am Mittwoch, 29. Juni. Der am Samstag über der mittleren Ostsee liegende Luftwirbel ist, wie erwartet, aufgelöst worden. Der zweite in Irland aufgetretene Luftwirbel wandert gleichfalls der ausgesprochenen Erwartung gemäß in nordöstlicher Richtung nach Mittelnorwegen. Der aus dem Südwesten gekommene Hochdruck des Centrums mit 770 Millimeter, der am Montag über Württemberg und Südbayern lag, hat sich über Frankreich, die Niederlande, ganz Deutschland, die Schweiz und ganz Deutsch-Oesterreich ausgedehnt. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag bei nur noch schwacher Gewitterneigung in einzelnen Gebirgsthälern trockenes und größtentheils heiteres Wetter bei sehr warmer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Sport.

Berliner Regatta.

(Erster Tag.)

Jubiläumspreis. Vierer ohne Steuermann.

Frankfurter „Germania"	7 Min. 58 Sec.,	1.
Berliner Ruderclub „Union"	8 „ 19½ „	2.
Hamburger „Alemannia"	8 „ 25½ „	3.
Berliner Ruderclub	distancirt.	

Mit 6 bis 7 Längen schön gewonnen.

Dreimaliger Start. Beide erste Male kommt „Germania" am Besten weg. Beim dritten Start wird der Berliner Ruderclub distancirt, weil er „Alemannia" anfuhr. „Germania" liegt auf dem dritten Platz und rudert mit schönem langem Schlag seine Gegner nieder. Harter Kampf zwischen „Alemannia" und „Union", welcher sich zu Gunsten der Berliner entscheidet.

Junior-Einser.

1. „Sport-Germania" Stettin (Boetzow) in 9 Min. 21. Sek.
2. „Triton" Stettin (Münchow) in 9 Min. 28 Sek.
3. Mainzer Ruderverein (Wenzky) in 9 Min. 29½ Sek.
4. Berliner Ruderklub (Gossow) in 9 Min. 30 Sek.

Sicher gewonnen. Wenzky knapp vor dem Ziele von Münchow geschlagen.

Zweiter Vierer.

Spindlersfelder Ruderverein	7 Min. 50 Sek.,	1.
„Sport-Germania"	7 „ 55 „	2.
Mainzer Ruderverein	7 „ 56 „	3.
„Sport-Borussia" Berlin	8 „ 03 „	4.
Berliner Ruderklub	8 „ 06½ „	5.

Schön gewonnen. Mainz liegt während des ganzen Rennens auf dem zweiten Platz und wird durch schönen Endspurt der Stettiner auf den dritten Platz verwiesen. Neun Boote im Rennen.

Verbands-Achter.

„Favorite-Hammonia"	6 Min. 30 Sek.	1.
Berliner „Sport-Borussia"	6 „ 35 „	2.
Berliner Ruderclub	6 „ 35½ „	3.
Mainzer Ruderverein	6 „ 35¾ „	4.

Mainz wird hart um den zweiten Platz bedrängt, den er bis vor das Ziel liegt, wo ihm erst „Sport-Borussia" und dann Berliner Ruderclub vorgehen.

* **Oberrheinische Regatta.** Der Nennungsschluß für die hiesige am 10. Juli stattfindende Oberrheinische Regatta ist nunmehr erfolgt. Die Mannheimer Rudergesellschaften besetzen die zu den Rennen gemeldeten Boote mit folgenden Herren: Zweiter Achter: Ruder-Gesellschaft: R. Stockmar, R. Petri, A. Maas, C. Engel, W. Lais, C. Wagishauser, H. Stachelhaus, Ph. Striebich, W. Wiesen (St.). Ruder-Club: Jos. Jülg, Jul. Hartmann, Chr. Hoffstätter, Carl Becker, Ad. Bommarius, Wilh. Spahn, Lud. Pfeffer, Jac. Gaddum, C. Herweck (St.). Anfänger Vierer: Ruder-Club: Carl v. Reitz, Fritz Sandmann, Louis Schott, Hch. Pfeffer, Mart. Bommarius (St.). Ruder-Gesellschaft: Aug. Weinsheimer, Friedr. Maurer, Otto Lutz, Fr. Heinecken, Carl Engel (St.). Ruder-Verein „Amicitia": Mannschaft nicht genannt. Junior-Dollen Vierer: Ruder-Club: A. Bommarius, Herm. Pfeffer, Chr. Hoffstätter, Wilh. Spahn, C. Herweck (St.) Ruder-Verein „Amicitia": L. Roy, P. Lund, Fried. Rech, Gg. Allespach, Hch. Apfel (St.). Zweier ohne Steuermann: Ruder-Gesellschaft: Phil. Striebich, C. Wagishauser. Zweiter Vierer: Ruder-Verein „Amicitia": W. Dröll, R. Belser, J. Allespach, Fr. Diehl, Hch. Apfel (St.). Ruder-Club: Jos. Jülg, C. Becker, L. Pfeffer, Jac. Gaddum, C. Herweck (St.). Junior-Vierer: Ruder-Gesellschaft: Fried. Heinecken, Otto Lutz, Emil Korn, Joh. Bossert, Carl Engel (St.). Junior-Dollenzweier: Ruder-Verein „Amicitia": L. Roy, Fr. Diehl, Hch. Apfel (St.). Anfänger-Einer: Ruder-Verein „Amicitia": R. Belser. Doppelzweier ohne Steuermann: Ruder-Gesellschaft: Ph. Striebich, C. Wagishauser. Junior-Achter: Ruder-Gesellschaft: Aug. Weinsheimer, Fed. Maurer, C. Henrich, Carl Graf, Emil Korn, Joh. Bossert, Otto Lutz, Fr. Heinecken, C. Engel (St.).

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fedora.

Wolfgang Kirchbach hat in neuester Zeit sehr interessante „Letzte Erinnerungen" aus Laubes Nachlaß veröffentlicht. Laube schildert darin auch den Kampf, den es ihm gekostet, ehe er im Burgtheater neuere französische Stücke einführen konnte. Er sagt ganz richtig: „Der Geist, diese bewegliche Flüssigkeit im Menschen, will doch eine Anregung im Schauspiele finden und diese Anregung gewähren die besseren französischen Stücke. Ich bin lange Zeit deshalb angeklagt und der Ausländerei bezichtigt worden von der norddeutschen Kritik, so lange, bis ihr die Erfahrung gezeigt hat, daß das Theater, welches das französische Stück ausschloß, langweilig wurde. Das Berl. Hoftheater lieferte in erster Linie den Beweis, und es entstanden da zweite Theater, welche nur von französischen Stücken lebten. Das taugt ja auch nichts. Diese grundsätzliche Feindschaft gegen eine ganze Literatur war nicht etwa in Folge des deutsch-französischen Krieges entstanden. O nein, Jahrzente vorher schon galt es für einen ästhetischen Glaubensartikel, französische Stücke wie das blanke Ketzerthum auszuschließen. Ja diese Feindseligkeit hatte man sich wie in ein Dogma so lange hineingeredet, daß man den geistigen Reiz eines französischen Stückes gar nicht mehr verstand, wenn zufällig eines zur Darstellung kam .... Jetzt sind die besseren französischen Stücke aufgenommen worden. Man weiß nun, daß man aus Kaprice viele Jahre Unterhaltung verloren hat. Ebenso weiß man endlich, daß die laxe französische Moral nicht eingeführt wird, wenn die besseren künstlerischen Werke der Franzosen angehört werden." — Diese Bemerkungen treffen zum Theil auch auf unser Theater und ganz auf das bessere Sittendrama, so auch auf Sardous Fedora zu. Das Stück ist für den Sardou'schen Realismus vorbildlich geworden, der allerdings, wenn man Pariser Theaterberichte liest, in Paris zum überwundenen Standpunkt gehört. Die gestrige Aufführung zeigte, daß der rechte Bühnenernst, seit der Sommer begonnen hat, verschwunden ist und daß die Höhe der Leistungsfähigkeit der Darsteller zu den Wärmegraden im umgekehrten Verhältniß steht. Ob die Anwesenheit des Herrn Direktor Prasch auch zur Verwirrung und Unzulänglichkeit des größten Theils der Darstellung beigetragen hat, scheint uns in der That offene Frage. Mit Ausnahme des Gastes, des Fräulein Clara Clair, ließen alle Rollen in der gestrigen Besetzung zu wünschen übrig, besonders aber traten gewisse Mängel im Spiel des sonst zu unseren guten Kräften gehörenden Künstlers, der den Grafen Ipanoff gab, allzu grell und wahrhaft störend hervor. Wir verzichten darauf, am Schlusse der Spielzeit auf diese Mängel einzugehen, da wir hoffen, daß mit dem Wiederbeginn des Theaters diese auch auf die Zuschauer deprimirend wirkende Erschlaffung von selber fortfallen werde. Der Graf Ipanoff ist von demselben Schauspieler, wie wir hören, vor Jahren bei Weitem besser gegeben worden. — Die komische Blasirtheit, bei natürlicher Gutmüthigkeit und Liebenswürdigkeit, die den Charakter der Gräfin Soukareff bildet, liegt zum größeren Theile nicht in der Macht der Darstellerin; während der Grundton des Charakters gefällig hervortrat, ging seine Hauptpointe mehr und mehr im blos Affektirten verloren. Auch die prächtige persönliche Erscheinung konnte für diesen wesentlichen Mangel nicht trösten. Von den heimischen Kräften war sich Herr Schreiner als de Siriex noch am meisten seiner Aufgabe bewußt. Ohne ihn wäre das Stück gestern zum guten Theil zur Farce geworden. Frl. Clair machte vieles Verfehlte der Anderen reichlich wett. Sie soll an die Fedora der Sarah Bernhardt erinnert haben. Sie hat die ganze Skala realistischer Geberden, Wendungen und Töne genügend in der Gewalt; ein scheinbares Zuviel würde bei besserer Disposition der Mitwirkenden nicht aufgefallen sein. Im Einzelnen verdienen die Scene am Fenster im 1. Akt, die katzenartig wirkende Weise, wie sie Loris umgarnt und zum Geständniß bringt im 2. Akt, und selbstverständlich die Verzweiflung im Schlußaufzuge besondere Anerkennung. Zu zarteren Feinheiten gaben die Unterredungen mit de Siriex (Herr Schreiner) Veranlassung, diese Scenen waren, da auch Herr Schreiner sich im Vollbesitze seiner Rolle befand, die besten, wenn sie auch im Gefüge des Stückes nur eine zweite Stelle einnehmen. Zur rechten Wirkung der Auftritte mit Loris fehlte eben der Partner. Bisweilen merkte man indessen an einzelnen Mienen, daß auch Fräulein Clair der Zerstreutheit unterlag. An Fräulein Clair wird unsere Bühne eine ganz vortreffliche Künstlerin gewinnen, da ist gar keine Wahl mehr. — Ausländische Namen scheint auf unserer Bühne, jeder nach seiner eigenen Weise zu behandeln, schon in den Shakespeare-Stücken fiel dies unangenehm auf. Und dann hört man mitunter eine Aussprache des Deutschen, die einen wahrhaft bekümmernden Eindruck macht. In diesen elementaren Dingen wird die Mannheimer Hof- und „Nationalbühne" von Provinztheatern geringeren Grades überflügelt. Es bedarf auch im Schauspiel vieler und ernster Arbeit!

Dr. Hamel.

Herr Knapp, welcher im Laufe dieses Monats im Covent-Garden- und Drurylane-Theater den Kurwenal in Tristan und Isolde mit schönem Erfolge gesungen hat, wird auch den ganzen Monat Juli in London weiter gastiren. Es ist zu hoffen, daß er Gelegenheit haben wird in einer oder mehrerer seiner Glanzparthien dort auftreten zu können. Ueber die Aufführung von Tristan und Isolde schreibt „The Morning Post" in sehr rühmender Weise und sagt über Herrn Knapp folgendes: Die Parthie des Kurwenal wurde durch Herrn Knapp vertreten, welcher eine sehr schöne Stimme besitzt und ein guter Schauspieler ist.

Zum Benefiz der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger. Die Bestrebungen und Ziele dieser Anstalt dürfen wohl als bekannt vorausgesetzt werden; deßhalb mögen hier nur einige thatsächliche Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand der Anstalt Raum finden. Das Vermögen der Genossenschaft betrug am 1. Oktober 1891 über vier Millionen Mark. Die Genossenschaft besitzt außer der Pensionsanstalt für invalide Bühnenmitglieder noch eine Wittwen- und Waisenpensionsanstalt, eine Sterbekasse und eine Darlehens- und Unterstützungskasse. Nach zehn Karenzjahren, im April 1882, begannen die Pensionirungen; bis heute wurden über tausend Mitglieder pensionirt und eine Million sechszehntausend Mark Pensionen bezahlt. Die Darlehen werden zinsfrei gewährt. Die Verwaltung der Genossenschaft geschieht durch ihre Mitglieder in Deutschland, der Schweiz, Holland, Rußland und Amerika unentgeltlich. Der Eintritt in die Genossenschaft steht nicht nur den Sängern und Schauspielern beiderlei Geschlechts, sondern auch den Mitgliedern des Chors und des Orchesters, dem Bureau- und technischen Personal frei. — Es ist deßhalb begreiflich, daß überall, wo selbstständig denkendes Bürgerthum gefunden wird, der Genossenschaft die lebhaftesten Sympathien entgegengebracht werden; denn nichts ist geeigneter, diese zu erringen, als thätige Selbsthilfe. Mannheim wird hierin gewiß nicht zurückbleiben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 28. Juni. Die „Nordd. Allg." wendet sich gegen Bismarck und den Herausgeber der „N. Fr. Pr.", die Unfähigkeit der deutschen Unterhändler bei den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn betreffend. Wäre jene Auswahl wirklich unglücklich gewesen, dann waren die Ressortchefs über den Werth ihrer Beamten im Unklaren. Diese hätten ihre Instruktion gehabt, die vom Reichskanzler nach Anhörung der betr. Stellen gegeben wurde. Wer mit dem Handelsvertrag unzufrieden sei, solle den jetzigen Reichskanzler selber tadeln. Was die Aeußerung Bismarcks betrifft, jetzt seien die früher von ihm im Dunkeln gehaltenen Männer in den Vordergrund getreten, gibt die „Nordd. Allg." zu, für die Beurtheilung der Reichsbeamten seien neue Gesichtspunkte jetzt stellenweise angewendet, aber nicht aus Aenderungssucht und schwerlich zum Schaden.

* Berlin, 27. Juni. Aus Sansibar geht den B. Z. die Nachricht zu: Bei einem Mahle, das Herr v. Soden gab, hat sich Dr. Peters mit dem Oberrichter Legationsrath Sonnenschein überworfen und letzteren zum Duell gefordert. Geheimrath Dr. Kayser und Herr v. Soden haben die Sache wieder beigelegt. Die Angelegenheit hat in Dar-es-Salaam ungeheures Aufsehen gemacht, um so mehr, als eine etwas ungenirte Kritik, welche Legationsrath Sonnenschein an dem Verhalten des Herrn Dr. Peters am Kilimandscharo übte, den Anlaß zu dem Zwischenfall gegeben hat. (Frkftr. Ztg.)

Mannheimer Handelsblatt.

Brauerei-Gesellschaft Eichbaum (vormals Hofmann) in Mannheim. In der am Samstag stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung wurde die angekündigte Tagesordnung diskutirt; eine Beschlußfassung kann, da die durch die Statuten vorgeschriebene Anzahl von Aktien nicht vertreten war, erst in einer später zu diesem Zweck einzuberufenden Generalversammlung stattfinden.

Frankfurter Mittagsbörse vom 27. Juni.

Die neue Woche eröffnete mit einer Börse, die zwar auf einen etwas festeren Ton gestimmt war, die zu wünschende Belebung des Geschäfts aber noch immer vermissen ließ. In der Hauptsache ist die etwas günstigere Coursgestaltung auf nachlassendes Stückeangebot zurückzuführen, in dieser Richtung meldete man namentlich aus Berlin, daß sich das Geschäft bereits hauptsächlich für Juli vollziehe, und daß die Liquidations-Schwierigkeiten als überwunden anzusehen seien. Hierselbst stand Geld ca. 3½ pCt., die in den letzten Monaten erzielten Deportsätze haben indeß gleichfalls stark nachgelassen, oder ganz aufgehört. Deutsche Staatspapiere konnten sich eine Kleinigkeit befestigen. Montanpapiere stellten sich durchweg 1—1½ pCt. unter Samstag. — Privatdiskonto 2½ pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 27. Juni, Abends 6½ Uhr. Oesterr. Kredit 268⅛, Diskonto-Kommandit 189.20, Nationalbank f. D. 117, Berliner Handelsgesellschaft 141, Darmstädter Bank 136.70, Deutsche Bank 162, Dresdener Bank 142.70, Banque Ottomane 115, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 261¼, Lombarden 87¾, Elbethal 205¾, Prince Henri 66, Meridional-Aktien 129.80, Ungar. Goldrente 94, 4proz. Portugiesen 23.80, Spanier 65.40, 4proz. Egypter 97.70, Ottom. Zoll-Obligat 92.20, 4proz. Griechen 59.40, 5proz. do. 65.80, 3proz. Mexikaner 26.90, Bochumer 127.50, Concordia 80, Dortmund 59.80, Gelsenkirchen 137.10, Harpener 143.50, Hibernia 116.70, Laura 109.90, Türkenloose 27.25, Gotthard-Aktien 143.30, Schweizer Central 129.30, Schweizer Nordost 113, Union 67.30, Jura-Simplon St.-Act. 42.20, 5proc. Italiener 91.30.

Mannheim, 27. Juni. (Mannh. Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neuen	20.25—.—	Hafer, württ. Alp	14.50—14.75
„ norddeutscher	—.——.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	20.50—.—	„ russischer	—.——.—
„ Saronska	20.50—20.75	Mais amerik. Mixed	12.75—.—
„ Girka	20.25—.—	„ Donau	13.25—.—
„ Taganrog	20.25—20.50	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	20.——20.25	Kohlreps, deutscher	25.——25.50
„ Spring	19.25—19.50	„ ungar.	26.——.—
„ Californier	—.——.—	Wicken	—.——.—
„ La Plata	19.——19.25	Kleesamen deutsch. I	—.——.—
„ rumänischer	20.——20.25	„ II	—.——.—
„ Theodosia	—.——.—	„ Luzerne	—.——.—
Kernen	20.50—.—	„ Provenc.	—.——.—
Roggen, pfälz., alter	19.——19.25	„ Esparsette	—.——.—
„ russischer	20.——.—	Leinöl mit Faß	47.——.—
Gerste, hierländ.	—.——.—	Rüböl „ „	62.——.—
„ Pfälzer	—.——.—	Petroleum Faß fr.	
„ ungarische	—.——.—	mit 20% Tara	19.25—.—
„ rumänische	14.——15.—	50er Rohsprit, Jul.	110.——.—
Hafer, badischer	13.75—14.—	70er do. unversteuert	24.——.—

	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	35.—	32.—	30.—	29.—	27.—	25.50
Roggenmehl Nr. 0	31.50	1) 28.50				

Weizen ruhig, Roggen fest, Hafer gute Frage.

Mannheimer Produktenbörse vom 27. Juni. Weizen per Juli 18.—, November 18.55; Roggen Juli 19.—, Nov. 17.45; Hafer Juli 14.10, November 14.15; Mais Juli 12.—, November 12.— M. Tendenz: behauptet. An heutiger Börse war die Tendenz für Weizen und Hafer schwach behauptet, während für Roggen bei ziemlich lebhaften Umsätzen ca. 3 M. per 1000 Kilo höhere Preise bezahlt wurden. Hafer ruhig und verkehrslos.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. Juni.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Roßbaum	Hohenstaufen	Köln	Stückgüter	—
Müller	Victoria	Rotterdam	„	—
Kempers	Wilhelmina	„	„	—
Schmitt	Thea	„	Barde	18880

New-York, 26. Juni. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnelldampfer „La Gascogne," am 18. Juni ab Havre, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein			
Konstanz, 28 Juni 4.72 m. — 0.02		Bingen, 27 Juni 2.60 m. — 0.04	
Hüningen, 27 Juni 3.48 m — 0.00		Caub, 27 Juni 2.93 m. — 0.08	
Kehl, 25 Juni 3.70 m. — 0.08		Koblenz, 27 Juni 2.31 m. — 0.08	
Lauterburg, 27 Juni 4.92 m — 0.11		Köln, 27 Juni 2.15 m — 0.05	
Maxau, 27 Juni 5.00 m — 0.05		Ruhrort 27. Juni 2.61 m — 0.08	
Mannheim, 28 Juni 5.09 m — 0.02		Neckar.	
Mainz, 27 Juni 2.13 m — 0.05		Mannheim, 28 Juni 5.66 m —0.24	
		Heilbronn, 28 Juni 0.73 m. —0.07	

Rheinwasserwärme am 28. Juni 16¼° R.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Handhabung der Straßenpolizei betr.

(174) Im Interesse des geordneten Straßenverkehrs bringen wir nachstehend den § 98 der Straßenpolizei-Ordnung vom 14. Mai 1890 zur Darnachachtung wiederholt in Erinnerung.

§ 98.

„Rheinbrücke und Neckarvorländer."

Fuhrwerke, welche nicht ausschließlich zur Personenbeförderung bestimmt sind, müssen, wenn sie von Ludwigshafen kommend, die Rheinbrücke passiren, mit Bremsen oder einer anderen zulässigen Sperrvorrichtung versehen sein, womit vom Pflastergeldhäuschen bis zum Uebergang des Straßengefälls in die ebene Fahrbahn zu sperren ist.

Die gleiche Vorschrift gilt für Lastfuhrwerke, welche die Zufahrtswege nach den beiderseitigen Neckarvorländern befahren.

Mannheim, den 25. Juni 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid. 41976

Bekanntmachung.

(152) Nr. 56411. Nachstehend bringen wir die ortspolizeiliche Vorschrift vom 1. Juni 1874 mit dem Anfügen in Erinnerung, daß im Zuwiderhandlungsfalle Strafe zu gewärtigen ist: 40993

„Das Baden im Rhein und „Neckar ist **nur in den Bad- „und Schwimmanstalten** ge- „stattet, an allen andern Plätzen „nach § 75 des P.-St.-G.-B. „verboten.

Mannheim, den 31. Mai 1892.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.
Erbeinweisung.

Nr. 10517. **Bernhard Weibel**, Industrielehrer in Ilvesheim, hat bei Gr. Amtsgericht hier um Einsetzung in Gewähr des Nachlasses seiner zu Ilvesheim verstorbenen Ehefrau **Maria geb Weber** nachgesucht. 41828

Diesem Antrag wird Gr. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht **binnen 6 Wochen** Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 18. Juni 1892.
Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.
Henn.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 41965

1. In der Zeit vom 23. v. Mts. bis 3. l. Mts. in der Wirthschaft B 6, 6, 1 silberner Theelöffel, 2 weiße, leinene Kopfkissenüberzüge, 1 blau- und weißkarrirte Schürze.
2. Am 2. l. Mts. vor dem Hause Schwetzingerstraße 66a eine 1 Jahr alte, schwarzbraungestromte, männliche Ulmer-Dogge.
3. In der Nacht vom 4./5. l. Mts. im Hause H 9, 4a, 1 goldene, mit 9 rosarothen Korallen besetzte Broche.
4. Am 22. l. Mts. im Hause Q 5, 22, 15 Mk. baares Geld.
5. In der Nacht vom 1./2. l. Mts. am linken Neckarufer, 1 zweiräderiger, ursprünglich braun angestrichen gewesener Handkarren.
6. In der Zeit vom 28. bis 30. vor. Mts. im Hause H 9, 4a, 1 silberne Brosche in der Größe eines Einmarkstückes mit dem Bildnisse der Königin von England, ferner 1 Dessertmesser mit neusilbernem Griffe.
7. Am 21. l. Mts. im Hause L 17, 19, eine grüne Taille, ein rother Frauenrock, eine schwarze Schürze und ein Paar Zeugpantoffel.
8. In der Nacht vom 20./21. l. Mts. in einem Neubau der Rheinhäuserstraße, 1 englischlederne graue Hose, 1 Meterstab, 1 rothgewürfeltes Taschentuch mit ½ Laib Brod.
9. In der Nacht vom 22./23. l. Mts. ein am Hause E 8, 14 angebracht gewesenes Firmenschild mit dem Namen „Leo Weiß."

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 25. Juni 1892.
Criminalpolizei.
Meng, Polizei-Commissär.

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden auf
Dienstag, den 5. Juli 1892, Nachmittags 3 Uhr
in den **Rathhaussaal** zur Berathung und Beschlußfassung in nachbezeichneten Betreffen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Die Ausführung baulicher Verbesserungen im hiesigen Hoftheatergebäude.
2. Theilweise Aenderung der Eintrittspreise für das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater.

Mannheim, 24. Juni 1892.
Stadtrath:
Beck.
41986 Lemp.

Versteigerung.

Mittwoch, den 29. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
versteigere in B 5, 3 wegzugshalber: 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 ovaler Tisch, 1 Nachttisch, 1 Sopha, 6 Rohrstühle (2 Hochlehnen u. 4 Wiener), 1 Commode. Die Sachen sind alle noch neu.
41981 **Anstett.**

Kitten von allen Gegenständen in
38432 **E 1, 4, Laden.**

Bekanntmachung.

Nr. 15284. Die Stelle eines **Stadt- und Armenarztes** für die Schwetzingervorstadt und das Lindenhofgebiet ist baldigst neu zu besetzen.

Anfangsgehalt 800 Mark.

Zur Bedingung wird gemacht, daß der neue Stadt- u. Armenarzt ohne Verzug seinen Wohnsitz **innerhalb der Schwetzingervorstadt** nimmt. 41899

Bewerbungen wollen innerhalb 8 Tagen an die unterfertigte Stelle eingereicht werden.

Mannheim, 25. Juni 1892.
Armen-Commission:
Kloß.
Katzenmaier.

Bekanntmachung.

Bis zur Wiederbesetzung der Stelle eines Armen- und Stadtarztes für die Schwetzinger Vorstadt und das Lindenhofgebiet wird von Herrn Armen- und **Stadtarzt Wagner P 3, 4** für dieses Gebiet sowohl als auch für die Bezirke Ltr. A bis D und L bis O die Behandlung der Armen übernommen. 41945

Außerdem steht den Armen der Besuch der Ambulanz, welche täglich Vormittags von 10 bis 11 Uhr im allgem. Krankenhause stattfindet, frei.

Dies wird hiermit den Interessenten zur Kenntnißnahme und Darnachachtung bekannt gegeben.

Mannheim, den 24. Juni 1892.
Armen-Commission.
Kloß.
Katzenmaier.

Arbeitsvergebung.

Die Herstellung der Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Gr. Hoftheater sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 41762

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens
Freitag, den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen, und die Arbeitsverzeichnisse in Empfang genommen werden können.

Mannheim, 24. Juni 1892.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Arbeitsvergebung.

Die Schreinerarbeiten zur baulichen Veränderung im Gr. Hoftheater sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. 41890

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens
Freitag, den 1. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr
bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können.

Mannheim, 25. Juni 1892.
Hochbauamt:
Uhlmann. 41890

Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung werde ich aus dem Nachlasse der verlebten **Roland Küpper Eheleute**, im Hause A 6, 7, Europäischer Hof, 4. Stock, Eingang rechts, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern:

Montag, den 27. Juni 1892, Nachmittags 2½ Uhr
4 Betten, Bettzeug, Weißzeug, weiße und farbige Vorhänge, Rouleaux, 1 Pianino von Schwechten &c.

Dienstag, den 28. Juni 1892, Nachmittags 2½ Uhr.
Verschiedenes Möbel, worunter 1 Plüsch-Kanapee mit 6 Sessel, 1 Palissander-Tisch, 1 do. Consol mit Spiegel, mehrere große Bilder, worunter die Zerstörung Jerusal., Porzellan, wobei 1 Tischservice für 12 Personen, 1 Caffeeservice &c.

Mittwoch, den 29. Juni 1892, Nachmittags 2½ Uhr
Küchengeschirr, Keller- und Speichergeräthe, Gerümpel &c.

Mannheim, den 22. Juni 1892.
Der Waisenrichter:
Gg. Boisin. 41782

I. Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Joh. Michael Hemp, Büreaudiener und Kindern** am 41954
Samstag, den 23. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus Litera T 3, 6 dahier, sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Georg Reichert und Friedrich Senger.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis im Betrage zu: 24,000 Mark geboten wird.

Mannheim, den 18. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Schroth.

I. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird **der Buchdrucker Wilhelm Beutel Wittwe u. ihren Kindern** dahier am: 41952
Dienstag, den 19. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus dahier Litera T 2, 1 (Eckhaus) sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Wilhelmine Weitzer u. Karl Friedrich Bartholomä.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 60,000 Mk. oder mehr geboten wird.

Mannheim, 18. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Schroth.

I. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Karl Langenbein**, Schuhmacher hier am
Mittwoch, den 20. Juli 1892, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus dahier Litera S 2, 10 sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Arnold Wurz und Johann Spies. 41951

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Anschlag mit 20,000 Mk. geboten wird.

Mannheim, den 18. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Schroth.

I. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird **dem Musiker Gustav Altmann hier** am 41953
Freitag, den 22. Juli 1892, Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus Litera T 4, 2 dahier sammt Seiten- u. Querbau neben Johann Bender Wittwe u. Karl Volz.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 10,000 Mk. geboten wird.

Mannheim, 17. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte
Großh. Notar:
Schroth.

I. Haus-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Andreas Westermann**, Kellner hier am: 41950
Donnerstag, den 21. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr
im hiesigen Rathhause versteigert:

Das Wohnhaus dahier Litera K 6, 19 sammt liegenschaftlicher Zugehör neben Gottlob Sommer und Johann Gräff und Kindern.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis mit 21,000 M. oder mehr geboten wird.

Mannheim, den 18. Juni 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Schroth.

I. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der **Jette Kaufmann** Wittwe hier am
Samstag, den 23. Juli 1892, Nachmittags 2½ Uhr
im hiesigen Rathhause die unten verzeichnete Liegenschaft einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird. 41988

Beschreibung der Liegenschaft.

Das Wohnhaus dahier Litera G 8 No. 1 sammt liegenschaftlicher Zubehör, neben Josef Leonhard und Georg Fr. Karcher, tax. zu . . . . . . 95,000 M.
Fünf und neunzig tausend Mark.

Mannheim, den 20. Juni 1892.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Zweite Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Betheiligten wird das zum Nachlasse der † Joh. Stammnitz Wittwe hier **gehörige Anwesen dahier Lit. F 7 No. 24 sammt liegenschaftlicher Zubehör, tax. zu 116,000 M.** Einhundertsechszehn tausend Mark in dem Amtszimmer des Unterzeichneten Lit. P 1, 3
Samstag, den 2. Juli 1892, Nachmittags 2½ Uhr
einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird; jedoch bleibt die Genehmigung der Betheiligten vorbehalten.

Mannheim, den 23. Juni 1892.
Großh. Notar:
Weihrauch.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 30. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale in Lit. Q 4, 5 dahier: 41992

1 Pianino, 1 Tafelklavier, 800 Liter Wein, 2 Glasschränke, 2 Sopha mit je 6 Sessel, 2 Fauteuil, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerschränkchen, 3 Kleiderschränke, 1 Chiffonier, 1 Divan, 1 Kanapee, 2 Kommode, 1 Waschkommode, 1 Bücherschrank, 1 Ausziehtisch, 10 Rohrsessel, 1 Küchenschrankaufsatz, 2 Consol, 1 Waschzuber, 7 Bodenteppiche, 3400 Cigarren, 1 Standuhr, 1 Regulateur, Bilder, Spiegel und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 27. Juni 1892.
Burgard,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Am 42002
Donnerstag, 30. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich in der Halle der Firma J. P. Lanz & Co. (Rheinvorland) bei der Ueberfahrt nach Ludwigshafen a/Rh.

6 Ballen Garn (Ketten) B. 176/181 im Gewicht von ca. 408 Kilo

im Auftrag gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 28. Juni 1892.
Böß.
Gerichtsvollzieher, O 4, 12.

Zum Ansetzen: 42004
Aechten Nordhäußer Korn, Fruchtbranntwein,
Arac, Rum, Cognac,
Kirsch- und Zwetschenwasser,

Zum Einmachen:
Fruchtzucker, nicht gährend, billiger wie Zucker.
Ph. Gund, Planken.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 29. Juni d. Js., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5
1 Divan, 2 Chiffonier, 1 Waschkommode, 1 ovaler Tisch, 2 Kommoden, 1 vollst. Bett, 3 Bettladen, 3 Röste, 3 Polster, 2 Nachttische, 1 Speiseschrank, 1 Küchenschrank, 1 Anricht, 2 Tische, 6 Wienerstühle, 2 Ziertische, 1 Spiegel, weiße u. farbige Vorhänge, Gallierien, Etagere, Bettvorlagen und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege, ferner im Auftrage verschiedene Gold- u. Silberwaaren, Nickeluhrketten u. dgl. gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 26. Juni 1892.
Ebner, 42000
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 29. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
1 Wagen (Rolle) und 1 Korbflasche mit 40 Liter Kirschwasser
im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 28. Juni 1892.
Störk, 41993
Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-Ankündigung.

Dienstag, den 28. Juni 1892, Vormittags ½9 Uhr
beginnend werde ich aus der Heinrich Müller'schen Konkursmasse in der Behausung des Gemeinschuldners in Großsachsen, (Station der Main-Neckar-Bahn) folgende Gegenstände gegen Baarzahlung versteigern. 41693

1. **Transport-Fässer,** verschiedener Größe;
2. **Komptoireinrichtung,** worunter **1 Kassenschrank.**
3. **Ein Ausstellungsbüffet, verschiedene Decimalwagen, eiserne Reservoirs.**
4. **Transportwagen, Hefenwagen, Chaise, Leiterwagen &c. &c.**
5. Landwirthschaftliche Geräthe aller Art, Häckselmaschine, Pflüge, Tabak-Gurten, Strohseile, Tröge &c. &c.
6. **Haus- und Küchengeräthe aller Art.**

Weinheim, den 20. Juni 1892.
Winter,
Gerichtsvollzieher zu Weinheim.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 2. Juli d. J., Vormittags 12 Uhr
werde ich in Rheinau, Zusammenkunft im Gasthaus zur Rheinau daselbst, 120,000 gebrannte Backsteine, 8900 gebrannte Kaminsteine, 145,000 ungebrannte Backsteine, 4000 Kaminsteine, ca. 3000 Ctr. Kohlen, 1 Decimalwaage, 100 Stück Hohlziegel, 3 Dienstbotenbetten, 1 Faß Carbolineum und sonst noch verschiedene Gegenstände gegen Baarzahlung im Auftrage des Concursverwalters M. Eder in Rheinau öffentlich versteigern. 41960

Schwetzingen, 26. Juni 1892.
Bilgis,
Gerichtsvollzieher.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung.

Am Donnerstag, 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr
versteigern wir in der Werfthalle 1 öffentlich gegen Baarzahlung: 41914

1 Faß **Malaga,** 32 Liter u.
1 „ **Rothwein,** 100 „

wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Großh. Güterverwaltung.

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag, 30. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr
wird in dem Hause des verstorbenen Joh. Kühner zu Viernheim nachfolgendes Vieh nebst Ackergeräthe und Möbel öffentlich gegen Baarzahlung versteigert:
2 gute Pferde, 2 Kühe, 4 Schweine, 6 Hühner, 7 Wagen, Pflüge, Eggen, 2 Waagen, Heuleitern, Zuber und Stenner, 1 Häckselmaschine, 1 Rübenmühle, verschiedene Möbel &c. 41889

Viernheim, 24. Juni 1892.

Hochfeine 42005
Matjes-Häringe
Neue
Voll-Häringe
sind frisch eingetroffen.
Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Teleph. 488.

42006

Blaufelchen
Rheinsalm
Seezungen
Turbot
Hummer
Krebse
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, u. d. Theater.

Bekanntmachung.

Die Einlösung von Obligationen der Stadt Mannheim betr.

Nr. 19925. Es wurden folgende städtische Obligationen zur Heimzahlung gezogen: 42001

I. von den **3%igen Theaterbauschuldurkunden** vom 1. August 1855, rückzahlbar auf 1. Oktober 1892, 2 Stück à 500 fl. = 857 M. 14 Pfg., Nr. 110 und Nr. 151,

II. von dem **4%igen Anlehen vom Jahre 1885** laut Notariatsakt:

a. 5 Stück à 2000 M. lit. A. Nr. 86, 148, 102, 217, 278,
b. 7 „ „ 1000 M. „ B. Nr. 27, 129, 164, 293, 309, 447, 551,
c. 6 „ „ 500 M. „ C. Nr. 64, 106, 172, 199, 345, 442,
d. 5 „ „ 300 M. „ D. Nr. 97, 118, 168, 237, 255,
e. 1 „ „ 100 M. „ E. Nr. 55.

Die obigen Schuldverschreibungen werden auf den **1. Oktober 1892,** an welchem Tage der Zinsenlauf aufhört, gegen Rückgabe derselben und sämmtlicher noch nicht verfallener Coupons und Talons bei der **Stadtkasse in Mannheim,** und die Schuldverschreibungen vom 1885er Anlehen außerdem noch in **Frankfurt a. M.** bei der **Mitteldeutschen Creditbank,**
in **Karlsruhe** bei Herrn **V. L. Homburger,**
in **Berlin** bei der **Dresdener Bank** eingelöst.

Von den in früheren Jahren gekündigten Obligationen des 1885er Anlehens sind noch uneingelöst:

lit. C. No. 209	über	M.	500.—	fällig auf 1. Oktober 1890,
„ E. „ 82	„	„	100.—	
„ B. „ 119	„	„	1000.—	fällig auf 1. Oktober 1891.
„ C. „ 6	„	„	500.—	
„ C. „ 445	„	„	500.—	

Für die bei der Vorzeigung etwa fehlenden Coupons wird der entsprechende Betrag am Kapital in Abzug gebracht.

Mannheim, den 23. Juni 1892.
Der Stadtrath:
Beck.
Kiefer.

Sparkasse Mannheim.

Haupt-Abschluß auf 31. Dezember 1891.

Das Guthaben von . 17,203 Einlegern beträgt auf 31. Dez. 1891	M.	12,840,222.19 Pf.
Dasselbe betrug von . 16,361 Einlegern auf 31. Dez. 1890	„	12,283,829.27 „
Vermehrung . . . . 842 Einleger mit	M.	556,392.92 Pf.

Im Jahre 1891 haben betragen:

28044 Einlagen .	M.	3,930,500.21 Pf.
17051 Rückzahlungen	„	3,374,107.29 „
Sonach Mehreinlagen	M.	556,392.92 Pf.

Wir bringen dies mit Bezug auf § 7 der Satzungen zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß die Rechnung während acht Tagen zur Einsicht der Einleger auf dem Bureau der Sparkasse aufliegt.

Mannheim, 24. Juni 1892.
Die Verwaltung: 41998
Ad. Hirt. **Ehmann.**
Spatz.

Heinr. Thomæ, D 8, 1a
empfiehlt 41987
Frische
schwarze Trauben
Weisse Trauben
Pfirsiche Môntreuil
Frische Apricosen
Frische Tomaten
Ananas-Erdbeeren
Wald-Erdbeeren
Garnirte Obstkörbe.
Telephon 514.

Rehe
Schlegel und Rücken
in allen Größen.
Vorderschlegel
per Pfd. 70 Pfg.
Hirsch, Wildschwein,
alle Sorten **Geflügel,**
Fluß- und Seefische.
J. Knab, E 1, 5,
Breitestraße. 42097

L 2, 6, parterre
Kinderconfection
nach Maaß. 41488

Kirchen-Ansagen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Dienstag, den 28. Juni, Nachmittags von 4 Uhr an Beicht. **Mittwoch,** den 29. Juni. **Fest Peter und Paul.** 6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr Zweiter Gottesdienst. ½10 Uhr Hauptgottesdienst. (Predigt und Hochamt). 11 Uhr Messe. ½3 Uhr Vesper.

Kathol. Bürgerhospital. Peter und Paul. 8 Uhr Singmesse. 4 Uhr Abendandacht.

Schulkirche. Peter und Paul. 9 Uhr Kindergottesdienst.

Laurentiuskirche. Dienstag, 28. Juni, 5 Uhr Abends Beichte. ½8 Uhr Abends Rosenkranz. Mittwoch, 29. Juni. **Fest Peter und Paul.** 6 Uhr Beicht. 7 Uhr Frühmesse. ½9 Uhr Singmesse der Schulkinder. ½10 Uhr Predigt und Amt. ½3 Uhr Vesper.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Mittheilung.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte von dem heute Abend 8 Uhr nach dreitägigem Krankenlager im Alter von nahezu 67 Jahren erfolgten Ableben unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Onkels, Schwiegervaters und Schwagers, Herrn

Philipp Wetzel

in Kenntniß zu setzen und bitten um stille Theilnahme.

Mannheim, den 27. Juni 1892. 42008
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch,** den 29. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr vom Sterbehause U 4, 16 aus statt.

Gasmotoren-Fabrik „Mannheim“ in Mannheim,

Windeckstrasse, Lindenhof.

Erste Gasmotoren-Fabrik Süddeutschlands, gegründet 1882.

Wir empfehlen bestens unsere **Motore** mit patentirter durchaus betriebssicherer Glührohrzündung und einfachster Construction.

Reparaturwerkstätte für Motore **aller** Systeme.

Transmissionen und alle in das Maschinenfach einschlagenden **Dreher-, Schlosser-** und **Hoblerarbeiten** etc. werden prompt und sorgfältig ausgeführt. 41750

Philharmonischer Verein.

Sonntag, den 3. Juli,
Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
im Aula-Saale. 41957

Badner Hof.

Donnerstag, 30. Juni 1892

CONCERT

vom ersten Süddeutschen Männer-Quartett **C. Dummeldinger, Buck, Schulz und Humblet,** 41977
mit ausgewähltem Programm.

Die Winzinger Kirchweihe

wird dieses Jahr, **aus Anlaß der Vereinigung Winzingens mit Neustadt, in großartiger Weise,** wie in früheren Jahren, 41997

am 3., 4. und 5. Juli

abgehalten.

Ich empfehle geehrten Besuchern meine

neuerrichtete comfortable Halle auf den Festwiesen.

Täglich Concerte

der Kapelle des 7. brand. Infanterie-Reg. Nr. 60 aus Weißenburg. (Kapellmeister **Ehmig.**)

Nur reine selbstgekelterte Weine. Feinste Flaschenweine.

Vorzügliche Küche, delikate Speisen jeder Art.

Eigene Champagnerhalle.

Es hält sich empfohlen

Philipp Laux Wwe.

in Neustadt, „zum Palmengarten“.

Am 10. Juli:

Nachkirchweihe mit großem Volksfest.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen die 41876

Wirthschaft

Ecke der Friedrichsfelder- und Traitteurstraße

übernommen und eröffnet habe.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Zuspruch freundlichst ein

Carl Schumann.

NB. Für Vereine ein schönes Nebenzimmer.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Litt. Publikum und einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß wir am **1. Juli** in Litera **T 5, 14** (früher Daub'sches Geschäft), eine

Filiale

eröffnen werden. 41989

Gebrüder Zipperer, O 6, 3|4. Colonial- und Materialwaaren.

Aufgepaßt!

Großer Fleisch-Abschlag.

Von heute an 41978

Ia. Ochsenfleisch p. Pfd. 60 Pf., Ia. Rindfleisch p. Pfd. 60 Pf.

Ia. Kalbfleisch per Pfd. 60 Pf.

Ich mache das verehrl. Publikum sowie meine werthe Nachbarschaft darauf aufmerksam, daß ich nur 1. Sorte führe.

Hochachtend

D. Mayer, K 2, 19.

Einladung zum Abonnement

auf den

„Pforzheimer Beobachter.“

Der nunmehr im 99. Jahrgange wöchentlich zwölfmal in Pforzheim erscheinende „Pforzheimer Beobachter“ ist nicht nur eines der reichhaltigsten, sondern auch der billigsten Blätter Badens und ist darum in Stadt und Land, insbesondere auch in Württemberg sehr zahlreich verbreitet.

Der Preis des Blattes beträgt einschließlich der Postgebühren **nur 2 Mark** pro Vierteljahr.

Inserate, die mit 15 Pfg. pro Zeile — bei Wiederholungen angemessener Rabatt — berechnet werden, sind stets von bestem Erfolge begleitet, da der „Pforzheimer Beobachter“ insbesondere vom kaufkräftigen Publikum gehalten wird. Namentlich empfiehlt sich das Blatt zu Ankündigungen, welche auf die Goldwaaren-Industrie Bezug haben, da die meisten Interessenten des In- und Auslandes zu seinen Lesern zählen.

Pforzheim, Ende Juni 1892. 41747

Verlag und Redaktion.

Vereine.

Architekten-Verein
Mannheim.
Außerordentliche
Monats-Versammlung
Dienstag, den 28. Juni,
Abends 8½ Uhr
im Vereinslokal **Hotel Egli.**

Tagesordnung:

1. Besprechung der eingelaufenen Concurrenz-Entwürfe zum Umbau des hiesigen Hoftheaters.
2. Wahl eines Delegirten zur Abgeordneten-Versammlung des Verbands deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. 41928
3. Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, den 25. Juni 1892.
Der Vorstand.

Ressource-Gesellschaft.

Die verehrl. Mitglieder werden wiederholt ersucht, behufs Revision alle Bücher **heute Dienstag** von **4—5 Uhr Nachmittags** zurückzusenden. 41939

Liederhalle.

Heute Dienstag Abend 9 Uhr
Gesammt-Probe
im Aula-Saal. 41999

Ein **Student** der Philologie ertheilt **Nachhilfestunden** in allen Gymnasialfächern. 40540
Näheres im Verlag.

Französische Sprache

lehrt an Herren und Damen ein Franzose, der in Deutschland sowohl als im Ausland die besten Erfolge erzielt hat. 41426
Anfragen unter D. N. 41426 an die Expedition d. Bl.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Wittwer** (Geschäftsmann), sucht sich alsbald mit einer Wittwe oder Mädchen mit einigem Vermögen zu verehelichen.
Offerten unter No. 41946 an die Expedition d. Bl. 41946

Mk. 20

Demjenigen, der einem braven, fleißigen, etwas federgewandten Manne eine Stelle verschafft, gleichviel, welcher Branche. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Exped. d. Bl. 41963

Unterzeichneter empfiehlt sich im **Aendern** von **Herrenkleidern** sowie **Reparaturen** u. **Reinigen** billigst 41235
H. Lanzi, Schneider **H 1, 3** Hth

Möbeltransporte

aller Art, sowie per Bahn ohne Umladung besorgt prompt u. billig, das Möbeltransport-Geschäft 41914
Franz Holzer, H 4, 5, Mannheim.

Hochelegante, sowie einfache **Costüms** werden nach dem neuesten Pariser Journal rasch und billigst angefertigt. 41690
Breitestraße, S 1, 4, III.

92er neuen Salzhering

perl. in zarter fetter Waare, sowie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das 5 Ko.-Faß oder 4 Liter-Dose mit Inh. ca. 40 Stück franco Postnachn: 3.00.
L. Brothen, Heringssalzerei,
Greifswald a/Ostsee. 41444

---

100 Mark

erspart jeder Käufer bei Bedarf von einem neuen **Pianino** 5jährige Garantie. Beste Empfehlungen, **Wiederverkäufer hoh. Rabatt**
J. Demmer, 40433
Pianino-Vershg. **Ludwigshafen.**
Meine Instrumente sind Ia. Qualität u. von nur Hoflieferanten der größten Fabriken Deutschlands

---

Hühneraugenmittel

der 33064
Rosen-Apotheke in Würzburg
Wirksamstes Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut 20 Pfg. In vielen Apotheken oder gegen 30 Pfg. in Marken direct von d.
Rosen-Apotheke in Würzburg.

Wassersucht-,

Asthma-, Nieren- und Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die großartigen Erfolge. 20678
Friedrich Meyer, Münster i. W.

!!! Besonderer Beachtung empfohlen !!!
F. W. Breuers

Capillatorium.

Prämiirt! Prämiirt!

Allerneuestes garantirt bestes und unschädlichstes
Haarfärbemittel
zum Blond-, Braun- und Schwarzfärben.
Erfolg garantirt!
Misserfolg unmöglich!
In **Mannheim** echt zu haben à Carton Mk. 2.50 bei den Herren **Adam Arras,** Friseur, C 1, 13 und **E. A. Boske,** Friseur, O 2, 1, Paradeplatz. 41994
Haupt-Depot:
F. W. Breuer, Barmen.

Zugelaufen.

Zugelaufen: ein schwarzer **Spitzer,** halb geschoren, weißen Füßen, weißer Brust. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld. C 8, 6, 3. St., Hth 41901

Gefunden.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 41975
ein Damenstiefelchen.

Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt; 41974
eine Broche, ein Medaillon.

Verloren.

Am Donnerstag Vormittag ist auf dem **Exercierplatz**
ein Orden
verloren gegangen. Abzugeben gegen gute Belohnung **B 7, 7, 1 Treppe.** 41817

Ein **silb. Herrenuhr sammt Kette** (Namen eingravirt) am Samstag Mittag von **L 4** bis Neckarauer Uebergang verloren gegangen. 41932
Abzugeben gegen Belohnung **L 4, 6.**

Verloren von **K 4** auf dem Wege nach dem Bahnhof dem Ring entlang **eine goldene Damenuhr mit kleiner Kette.**
Gegen gute Belohnung abzugeben **E 1, 10.** 41925

Ein silb. Eßlöffel (P. K. gez.) **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung G 7, 26, 2. St. 41962

Ankauf.

Ein gut erhaltene **Zimmerdouche** zu kaufen gesucht. 40286
Offerte mit Preisangabe unter Nr. 40286 an die Exped. ds. Bl.

Kauf.

Für Lumpen, Knochen, Papier, leere Flaschen, Zeitungspapier altes Eisen, Stricke, Metall und sonstige alte Gegenstände, sowie Akten und Geschäftspapier unter Garantie zum sofortigen Einstampfen und werden die höchsten Preise bezahlt. 39072
A. Kuch, J 8, 30.

Ein **Fahrstuhl** zu kaufen ges. 41160 H 9, 26½, Wirthschaft.

Ein gebrauchtes **Pianino** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 40810 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchte,

als **Wasserbehälter** dienliche

Dampfkessel

oder sonstige eiserne Behälter zu kaufen gesucht. 41623
Angebote besorgt unter A. Z. 41623 die Expedition d. Bl.

Verkauf.

Schlafzimmer-Einrichtung,
2. Preis der Gewerbe-Ausstellung ist preiswürdig zu verkaufen. Ausgestellt **Wirthschaft zur fr. Quelle, Lindenhofstraße Nr. 6.** 41772

Neue complette

Büreaueinrichtung

zu verkaufen.

Näheres bei Rudolf Mosse in Mannheim. O 4, 5. 41380

Jagdwagen

oder ähnliches Fuhrwerk zu kaufen gesucht 41622
Angebote befördert unter O. X. 41622 die Expedition d. Bl.

---

1 feines, sehr wenig gebrauchtes **Eßservice** preisw. zu verkaufen. Näheres im Verlag. 41884

Eine **Ladeneinrichtung** zu verkaufen. **F 4, 18.** 41878

Ein noch neuer, schöner **Kochherd** für bessere Wohnung billig zu verkaufen. 41822
C 8, 13, 3. Stock.

Ein **Wirthschaftsbüffet** mit Theke (noch neu) billig zu verk. 41970 **M 8, 10, 2. St.**

Für Schreiner

2 fast neue **Fournrböcke** und **Kehlhobel** billig zu verk. 41520
Dammstr. 29., 4 Trepp. rechts.

Ein **Kinderbettlädchen** und **Waschtisch** billig zu verkaufen. 41781 H 2, 7½, 3. Stock.

Patent-Waschwringmaschine zu verkaufen. 41844
Schwetzingerstr. 43, 4. St.

Ein hohes **Zweirad,** (54er) zu verkaufen. **H 4, 30.** 35960

Ein gut erhaltenes **Scheerenschleifer-Werkzeug** billig zu verkaufen. **S 3, 4.** 41825

Kisten und Packleinwand wird verkauft. 41956 **F 2, 7.**

Ein f. neuer **Kinderwagen, 1 Kanapee, 1 runder Tisch** billig zu verkaufen. 41005
E 8, 9, 4. Stock.

Für ca. 2—500 Ztr. frische

Heidelbeeren

werden Abnehmer gesucht. — Gefl. Angebote an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Neustadt a. d. Hdt.** 41991

Kleine, schwarze, langhaarige **Pinscher,** kleinste Rasse, zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Stellen finden.

Versicherung.

Tücht. **Acquisiteur** u. **Organisator** mit nachweisbaren Erfolgen in der Lebens- u. Unfall-Branche als Oberbeamter für **Baden und Pfalz** für eine feine Gesellschaft gesucht. Offerten befördert unter „Oberbeamter“ Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 41850

Für eine hochachtbare deutsche

Feuervers.-Gesellschaft

werden in **Mannheim** noch einige

Vertreter

gesucht bei Gewährung hoher Provisionssätze. 41775
Offerten sub **A. 8656** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Nachdem unser bisheriger Vertreter für Mannheim krankheitshalber unsere Interessen nicht mehr wahrnehmen kann, suchen wir einen geeigneten Nachfolger für denselben; nur durchaus leistungsfähige Bewerber wollen sich melden, an die

Schaumwein-Kellerei
von **Ewald & Co.**
Rüdesheim a. Rh. 41692

Französisches Cognachaus, im Inlande fabrizirend, vorzüglich eingeführt, wünscht einen Agenten für Mannheim u. Nachbarstädte zu engagiren. Bei der Engros-Kundschaft eingeführte Vertreter, belieben detaillirte Offerten sub **J. H. 35** Pfälzer Hof niederzulegen. 41980

Thätiger Theilhaber

mit 15 bis 20,000 Mk. für ein gut rentirendes Fabrikgeschäft gesucht. Offerten unter **K. R.** 41768 an die Exped. 41768

Ein durchaus tüchtiger Maschinenschlosser, verheiratheter Mann, wird als **Maschinenführer** für eine größere **Compound-Ventil-Maschine** zu engagiren gesucht. 41990
Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hier E 3, 1.**

Tüchtige Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung bei
M. Ebert, 40329
Weinheim a. Bergstr.

---

1 tücht. jüngerer **Friseurgehilfe** sof. ges. **A. Nauth, F 5, 9.** 41778

Hausbursche gesucht zum sof. Eintritt. 41985
Wilh. Chau, C 4, 9a.

Ein tüchtiger Jaßbursche

sofort gesucht. Gehalt M. 35.
Bureau Schenk.
Ludwigshafen. 41996

Ein fleißiger **Hausbursche** sof. gesucht. 41995
H. Valentin, Conditorei, Kaufhaus.

Solider Bursche

zu sofortigem Eintritt gesucht.
Näheres im Verlag. 40678

Tüchtige **Mädchen** gesucht und empfohlen. 41842
Fr. Schuster, G 5, 3.

Ein ordentliches **Mädchen,** das auch gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht. 41888
C 7, 12, 2. St.

Ein **Mädchen** kann das Kleidermachen erlernen 41338
Frau Pernat, Langstr. 19.

Ein ordentl. **Mädchen** sofort gesucht. 41800
G 7, 15½, parterre.

Mädchen mit guten Zeugnissen sof. ges. **K 1, 7.** 41865

Tüchtige **Taillen-Arbeiterinnen** sofort gesucht. 41982
G 5, 6, 3. St.

Junges Mädchen für **Monatsdienst** gesucht. 41979
L 15, 10, 4. Stock.

Ein schulentlassenes **Mädchen** Tagsüber gesucht. 41926
E 1, 12, 2. Stock.

Ein **Mädchen** für häusliche Arbeiten sofort gesucht. 41911 **Q 5, 19.**

Gut empfohlenes **Zimmermädchen** findet sogleich Stelle. 41920 **P 7, 18, 2. St.**

Tüchtige **Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen** finden sofort gute Stellen. 41913
Büreau **Gindorff, P 4, 16,** Plankr.

Gesucht sofort, **Mädchen** die gut bürgerl. kochen u. Hausarbeit verstehen. 41929
Fr. Bossardt, J 2, 9.

Ein sauberes **Mädchen** für kl. Haushaltung sofort gesucht. **Mittelstraße 17,** neuer Stadtth. im Laden. 41906

---

1 **Mädchen,** das in Hausarbeit tüchtig ist u. kochen kann, sof. gesucht. 41891
Möbelladen, **G 3, 19.**

Ein jüngeres **Mädchen** Tagsüber für häusl. Arbeit gesucht. Sprechst. 3—5 Uhr.
41943 **E 8, 1,** 4. St.

Stellen suchen.

Ein gesetzter **Mann,** in Spenglerei, Installation u. electr. Anlage bewandert, sucht dauernde Stelle, in gleichviel welchem Geschäft; auch würde derselbe Vertrauensposten annehmen.
Offerten unter No. 41942 an die Expedition d. Bl. 41942

Tabak- u. Cigarrenbranche.

Ein **Kaufmann** gesetzten Alters, tüchtiger Buchhalter, der auch 3 Jahre Süddeutschland bereiste, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, per 1. Juli a. c. dauernde Stellung. 39290
Gefl. Offerten unter **A. Z. 39290** an die Expedition d. Bl.

Ein tücht., zuverläss. **Heizer,** welcher längere Zeit in einer Großbrauerei thätig war, sucht sofort ähnliche Stellung. Auskunft wird ertheilt in **R 3, 6,** 2. Stock. 41689

Jung., verh. **Mann** sucht Stelle als Cassen- oder Büreaubote, hier oder Umgegend.
41896 **G 7, 24,** 4. Stock.

Commisstelle-Gesuch.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder 15. Juli Stelle als **Verkäufer oder Magazinier.** Derselbe ist auch bereit Büreaustelle anzunehmen. Gefl. Anerbieten unter L. S. Nr. 41968 an die Expedition ds. Blattes. 41968

Techniker-Zeichner.

Ein junger Mann, welcher das Technikum Mittweida absolvirt, flotter Zeichner, derzeit in Stellung auf einem technischen Bureau einer Maschinenfabrik, sucht sich verhältnißhalber zu verändern, am liebsten nach Mannheim oder Umgegend. Eintritt je nachdem Juli oder August.
Gefl. Offerten u. Chiff. „Radius“ 41804 an die Exped. 41804

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34606
Näheres im Verlag.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34201

Ein **Mädchen,** welches kochen kann, sucht bis 1. Juli Stelle.
Näh. **A 3, 3,** von 3—4 Uhr. 41913

---

1 geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden, in u. außer dem Hause an. 41786
S 1, 13, 4. St.

Mehrere Dienstmädchen suchen und finden **Stelle** gleich und Johanni-Ziel. 40139
Büreau Bär, P 3, 9.

Mädchen, das kochen kann und gesunde **Ammen** suchen sof. Stelle.
42003 **Fr. Langenstein, R 4, 13.**

Lehrlingsgesuche.

Lehrling gesucht.
Es kann noch ein Lehrling eintreten bei freier Station. 41964
Lederhandlung Köhler,
U 3, 16.

Glaserlehrling gesucht.
41947 **H 4, 9.**

Kräftiger Lehrling

mit guter Handschrift für Comptoir und Lager **sofort** gegen Vergütung gesucht. 41958
Meldungen persönlich **Briquett-Niederlage,** Neckarvorstadt, Dammstraße 1.

Miethgesuche.

Junger Kaufmann sucht per 1. Oktober 2 unmöbl. **Zimmer** mit guter Bedienung.
Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 41969 an die Exped. ds. Blattes. 41969

In der Nähe des Gemüsemarktes wird ein gesunder, größerer Keller, sowie Speicherraum mit Einfahrt gesucht.
Näh. in der Exped. 40615

Magazine

H 8, 4 Werkstatt od. s. Lagerraum z. v. 41393

L 2, 3 eine geräumig. Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 37977

S 1, 14 Scheuer, Stall und Wohn. zu v. 41007

U 5, 18 1 Magazin, auch zu einer Werkstatt geeignet, mit Keller u. Speicher per sofort zu vermiethen. 41799

U 6, 27 großer, hell. Saal zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte billig zu verm. Näh. 2. Stock. 41904

Fabrikgebäude
an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfkraft, Schuppen, Speicher u. Hofraum unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. 34048
Näheres im Verlag.

Läden

C 1, 12 Laden mit Zubehör zu verm.
Näheres 2. Stock. 41658

D 3, 1 part., 2 helle Part.-Zim. als Büreau zu vermiethen. 41312

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 40785

F 4, 18 ein Laden mit Wohnung sof. beziehbar zu verm. 41377

F 4, 21 part., Laden oder Büreau m. Lagerraum sof. zu verm. 41613

F 7, 12 Laden für Spezerei- u. Victualiengeschäft gut geeignet, mit Wohnung zu verm. 40150
Näh. F 2, 9a 2. St., od. G 3, 16.

G 5, 1 geräum. Laden mit groß. Schaufenster und daranstoßendem Zim. billig z. v.
Näheres im Laden. 40799

H 9, 4a 1 Laden mit Wohnung, als Comptoir geeignet, zu vermiethen. 40473

M 8, 11½ schöner Laden m. Wohnung billig zu vermiethen. 41493

L 17, 19 „Zähringer Löwe", ein abgeschlossenes Vereinslokal zu verm. 39187

Kunststraße N 3, 11
Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

N 3, 16 Laden zu vermiethen. 40858

O 4, 17 Kunststraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423

O 5, 15 Laden od. Bureau sofort zu verm.
Näh. P 6, 21, 2. St. 41489

T 6, 2½ Laden mit Wohn., für jedes Geschäft, hauptsächlich für Friseur geeignet zu vermiethen. 41659

Laden mit Wohnung z. v. bei Haas, D 2, 5. 41776

In nächster Nähe des Fruchtmarktes ist ein Comptoir sofort oder später zu vermiethen.
Zu erfragen bei Joseph Gutmann, H 7, 27. 40306

Laden mit und ohne Wohng. sofort zu vermiethen. 35408
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Ringstraße, Ecke des Jungbusches.
Schöner Eckladen m. zwei großen Schaufenstern nebst Wohnung zu verm. 41337
Zu erfr. J 9, 35/38, 2. Stock.

Zu vermiethen

A 2, 3 unterer Stock, auch zu Büreau geeignet zu vermiethen. 41967

A 3, 6 3 Treppen, elegant. Wohnung, 6 Zim. nebst Zubehör zu verm. 39667

A 3, 7½ 2. Stock, schöne Wohnung in den Hof geh., 3 ger. Zimmer, Küche, Wasserl. und Zub. an ruh. Leute sogl. zu vermiethen. 41955

B 1, 8 3 schöne Mansarden-Zimmer zu vermiethen. 41485

B 2, 15 Part.-Wohn., von 6 Zim. m. Zubeh. auch als Büreau, zu verm. 41170

B 5, 11½ 6 Zim. u. Zubeh. zu verm. 41498

B 6, 6 2. St., 6 Zimmer m. Zubehör und 3 Parterrezimmer zu verm. 41731

B 7, 12 Hinterhaus, 2—3 schöne Zim. und Küche an ruhige Leute per Juli zu vermiethen. 39550
Näheres ebendaselbst.

B 6, 13 1 leeres Zimmer a. d. Str. geh., an 1 einzelne Person sof. z. v. 41502

C 3, 3 Hinterhaus, 2—3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 41406

Schillerplatz, C 3, 20½ 2. luftig gesunde Wohnung 2 St., sof. zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 7, 18 Hochparterrewohnung 6 Zim. und Zubehör auf 1. Oktob. z. v. 40432

C 8, 7 nächst der Rheinstr., schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 41956
Preis 400 Mark.

C 8, 13 4. St., Ein leeres Zimmer an die Straße gehend zu verm. 41783

D 7, 21 2. St., 6—7 Zim. u. 2—3 Zim. zu verm. Näh. daselbst. 41665

E 1, 10 der 2. Stock, 3 Zim. nebst allem Zubehör sofort oder später billig zu vermiethen. 39804
Näheres Droguengeschäft, part.

E 8, 3 schöner 3. Stock, 7 Zim., Badezim. u. Zub. pr. Mitte Aug. zu v. 39971

F 1, 3 Breitestr., 3. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubeh., an eine ruhige Familie sof. od. später z. v. 41671

F 3, 8 1 Gaupenzim. mit Küche pr. 1. Juli zu vermiethen. 40148

G 5, 1 schönes leeres Mansardenzim., nach dem Hofe, zu vermiethen. 40798
Näheres im Laden.

G 5, 7 Seitenb., 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermiethen. 41336
Näh. K 9, 12, 2. Stock

G 6, 10 1 kleine Wohnung zu verm. 41549

G 6, 17 part., Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 41961

G 7, 6 2. Stock, 4 Zimmer mit allem Zubehör zu vermiethen. 37514

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schöner 3. Stock, 3 Zim. und Zubehör per sof. zu vermiethen. 34358

G 8, 17 2. St., 7 Zimmer, Küche, Mansard. mit Zubehör zu verm. 41330

G 8, 18 2. St., Zimmer u. Küche z. v. 41422

G 8, 26a 2 Wohnungen im Seitenbau, je 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 41401

H 2, 12 2. St., 2 Wohn. zu vermiethen, die eine 4 Zim. und Küche, die andere 3 Zim. u. Küche. 41866

H 3, 7 3. Stock, 1 schöne Wohnung, 6 Zim. und Küche mit Gas- u. Wasserleitung per 1. Juli zu verm. 40632

H 3, 12 1 Zim. u. Küche z. v. N. K 3, 10a, 2. St. 41098

H 5, 1 2. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör per Septbr. zu v. 41494

H 6, 13 kl. Wohn. an ruhige Leute z. v.
Näh. Schuhl. H 6, 13. 41832

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermiethen. 40494
Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, S 7, 5.

H 7, 15 Ringstraße,
Parterrewohnung, 5 Zimmer mit Zugeh. per 1. Sept. zu v. 40822
Näheres im 2. Stock.

H 7, 25 Seitenb. 3. St., 1 Zimmer und Küche zu vermiethen. 37873

H 8, 4 2. Stock, abgeschl., 3 schöne helle Zimmer, Küche, Mansard. u. Zubehör z. v.
Näh. 2. Stock rechts. 41391

H 8, 4 Hinth., Zim. u. Küche zu verm. 41392

H 8, 15 Part.-Wohnung, 1 Zim., Küche, Keller m. Wasserl. zu verm. 41841

H 8, 33 1 freundl., helle Wohng., 4 Zim. und Küche nebst allem Zugehör zum 1. September preisw. zu vermiethen. 39030

H 9, 2 nächst der Ringstr., hübsche Part.-Wohn. 3 Zim. u. Küche bald z. v. 40623

H 9, 4a 2 Zim. u. Küche billig zu verm.
Näheres Parterre. 41180

H 9, 14 3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 41324

H 10, 5a 2 Zim. u. Küche im 2. St. abgeschl., z. v. 41417

H 10, 7 Gaupen-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 40979

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 41983

J 2, 5 4. St., 3 sch. Zim. u. Küche z. v. 41345

J 4, 13 2 Zim. mit Küche zu verm. 32752

J 5, 4a kleinere Wohnungen zu verm. 41855

J 5, 5 2 kleine Wohn. zu verm., je ein Zimmer und Küche. 41796

J 5, 15 eine Wohnung zu vermiethen. 40649

J 7, 27 part., 3 Zim. und Küche billig zu vermiethen. 41334

J 9, 28 Jungb., Wohng. zu verm. 41808

K 1, 8b in der Breiten Straße gesunde Wohnung mit Balkon u. prachtvoller freier Aussicht, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh., zu verm. Näh. im Laden. 41978

K 2, 10 kleine, freundl. Wohnung im Seitenbau des Vereinshauses an stille Familie zu verm. 40435

K 2, 13c Ringstr., part. u. 4. St., 3 Zimmer, Küche, Magdk. und Zubehör z. v.
Näh. 2. Stock rechts. 41672

K 2, 14 Neubau, schöner 2. St., 4 Zim., Balkon, Küche und Zubehör zu vermiethen. 41506

K 3, 1 1 eleganter 3. Stock, bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör bis Mitte August z. v.
Zu erfr. K 3, 1, part. 41385

K 3, 11 Wohng., 4 Zim. u. Zub. a. d. Ringstr. geh., z. v. Näh. part. 41322

K 4, 8½ 1 Zim., Küche u. 2 Keller zu v. 41012

L 2, 4 3 Gaupen-Zim. mit Küche zu v. 40146

L 4, 4 3. St., H., 1 gr. l. Z. f. 8 M. mon. 41347

Belle-Etage

L 13, 1 Eckhaus, Schloßgartenseite, 7 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per 1. oder 15. Juli zu verm. Näh. L 13, 17, 4. St. 37510

L 14, 10a 4. St., eleg. Wohnung, 6 Zim., Badezim. x. per sofort zu vermiethen. 40281
Näheres bei G. Kallenberger, Baumeister.

L 15, 9 3. St., nahe des Hauptbahnh., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen.
Näh. part. daselbst. 41004

Zu vermiethen parterre.

N 3, 4 abgeschl. Wohnung von 2—3 groß. Zim. und Küche im Hof, auch als Bureau geeignet. 40451

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

O 4, 11 1 schöne Mansarden-Wohng., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute bis 1. September zu vermiethen. 41507
Näheres 2. Stock.

O 4, 12 der zweite Stock zu verm. 41164

Heidelbergerstr. O 7, 5½
ist die Parterrewohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör per 1. Juli an nur ruhige Familie zu verm. Zu erfragen über 1 Treppe. 41118

O 7, 16 Bel-Etage, 6—7 Zimmer m. Zubehör zu vermiethen. 40288

P 3, 5 2. Stock zu vermiethen. 41886

P 5, 4 2. Stock zu vermiethen. 40437

P 6, 3 2 Zim. und Küche in den Hof geh., zu vermiethen. 41805

Q 4, 3 der 2. St. z. verm. Näh. 2. St. 40463

Q 4, 5 2. Stock sofort beziehbar zu verm. 40584

Q 5, 1 1 kl. Wohn. an 1 od. 2 ruh. Leute z. v. 41821

Q 5, 13 Part.-Wohn. zu verm. Näheres 2. St. 41197

Q 5, 16 Zimmer, Küche 2c. an ruhige Leute z. v. 40863

R 4, 16 3. Stock, 2 Zim., Küche u. Keller zu vermiethen. 41513

R 7, 1 Friedrichsring, 2., 3. u. 4. Stock, je 6 Zim. mit Zubehör zu verm.
Näheres K 7, 1b. 38476

S 1, 13 2. St., 1 schöne Wohnung, besteh. aus 4—5 Zim., Küche nebst Zubehör sofort zu verm. 39486

S 1, 13 4. St., 1 schöne, helle Wohnung, besteh. aus 5 Zim., Küche und Zubehör sofort zu verm. 39485

S 1, 15 3. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Küche, Magdkammer 2c. sofort billig zu verm. Näh. 2. St. 40657

S 3, 2 schöne Part.-Wohnung bestehend in 5 Zim. und Zubehör ganz oder getheilt bis 1. September zu verm. 40714

T 1, 1 Breitestr., abgeschl. 3. St., 4 Zim., Küche, Wasserl. u. Keller an ruhige Leute vortheilhaft zu verm. 41318

T 6 Friedrichsring, je 4 Zim. mit Zubehör, 2., 3. u. 4. Stock zu vermiethen. 38477
Näheres R 7, 1b.

T 6, 1d 2. St., 5 Zim. und Küche, eventl. Part.-Wohn., 3 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermiethen. 41668

U 6, 3 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Magdkam. u. Keller zu vermiethen. 41770

U 6, 27 2. Stock, 3 große Zim. mit großer Küche u. Zub. u. kleine Wohnung, Seitenbau, 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41905

Z C 1, 2 am Meßplatz, 1 kleine Wohnung sofort zu vermiethen. 41831

Wegen Wegzug eine eleg. Wohnung, 7 Zimmer, 3 Mansarden, alle Bequemlichkeiten, in nächster Nähe des Bahnhofs, gegenüber dem Schloßgarten, 3 Treppen hoch, per 1. Juli oder später vortheilhaft zu verm.
Näheres in der Exped. 41296

Langestraße 20, neuer Stadtth.,
schöne Wohnungen, 2. und 3. Stock abgeschlossen, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 41864

Waldhofstraße 40. 2 Zim. u. Küche zu verm. 41124

Friedrichsfelderstraße 28a,
beim Personenbahnhof, 4. Stock best. aus 3 Zim., Küche mit Balkon z. 15. Juli zu v. 41820

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 35600

Dammstr. 7 5. St., Vorderhaus, 1 Zimmer u. Küche an solide Leute ohne Kinder zu vermiethen. 39968

Kleinere und größere Wohnungen zu vermiethen. 41149
Näh. F 2, 9a, 2. St. oder S 3, 16. Laden.

Dammstraße 9. Freundliche Mansardenwohnung, 4 Zim. u. Zubeh., neu hergerichtet, z. v. 41918

17. Querstraße 30. 1 Logis ganz od. getheilt zu verm. Preis 14 Mark. 41839

Zu vermiethen auf 1. August in der Oberstadt, eine freundl. Wohnung von 4 Zim., Küche u. Zubh. Näh. A 3, 3. 41833

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 41029

B 1, 8 part., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 40065

B 2, 4 3. St., möbl. Zim. vom 1. Juli ab z. v. 41467

B 2, 6 schön möbl. Zimmer zu verm. 41288

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 40419

B 5, 14 part., 1 gut möbl. Zim. oder Wohn- u. Schlafzim. per 1. Juli, auch 1 einf. möbl. Zim. zu verm. 41414

B 6, 9 2 ineinandergehende Part.-Zim., Wohn- u. Schlafz., möbl. od. unmöbl., preiswürdig zu verm. 41503

B 6, 13 part., 2 ineinanderg. möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 40601

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34831
Näheres im Laden. 34831

C 3, 19 1 hübsch. möb. Part.-Zim. mit sep. Eingang, per 1. Juli z. v. 41225

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr. h., gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 40162

C 4, 5 2 Treppen hoch, 1 fein möblirtes Zimmer per 1. Juli zu verm. 41293

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 36196

C 7, 15 3 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 41823

C 8, 10 Ringstr. part., ein möbl. per 1. Juli zu vermiethen. 41561

D 2, 1 3. St., möbl. Balkon-Zimmer z. v. 41650

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sogl. zu vermiethen. 41779

D 4, 2 2. St., 2 hübsch möbl. Zimmer, Wohn- nebst Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen. 41682

D 5, 5 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 40844

D 7, 19 part., 1 schönes, freundl., möbl. Zimmer bill. zu verm. 41940

E 2, 17 3 Tr., Planken, 2 fl. möbl. Zim. Preis 9—12 Mk. z. v. 41289

E 3, 17 1 Tr., 1—2 möbl. Zim. sof. billig zu vermiethen. 41137

F 2, 12 2. St., 1 einf. möbl. Zim. bill. zu v. 41552

F 4, 4 1 möbl. Zimmer mit Pension zu verm., 1 kleine Wohn. im Hinterh. 41908

F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 41736

F 4, 21 1 Treppe, schön möbl. Zim. zu verm. 41192

F 5, 3 möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 41404

F 5, 15 3. St., ein gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 41845

F 6, 1 part., 1 hübsch möbl. Part.-Zimmer sofort zu vermiethen. 41335

F 8, 14a 4. St. links, ein möbl. Zim. an 2 sol. Arbeiter sof. zu verm. 41676

F 8, 14a 2. St. rechts, ein gut möbl. Zim. m. Kost an 1—2 Herren sofort zu v. Ebendaselbst ein einfach möbl. Mansardenzimmer. 41679

G 3, 5 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 41152

G 5, 4 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 39989

G 5, 9 Laden, 1 schön möblirtes Zim. zu vermiethen. 41105

G 6, 1 ein möbl. Zimmer m. od. ohne Pension zu vermiethen. 41358

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. bis 1. Juli zu verm. 41134

H 2, 7½ 3. St., 1 sch., möbl. 2 Zim. zu v. 41780

H 3, 3 2. St., möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 41174

H 6, 1 freundl. Zim. mit zwei Betten zu vermiethen. Näh. 3. St. 41664

H 7, 12 1 fein möbl. Part.-Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm. 37289

H 9, 4a 2. St., sch. möbl. Zim. an 1 Herrn sofort zu verm. 40618

H 9, 17 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. bill. zu vermiethen. 41153

K 2, 15b 1 Treppe, mehrere gut möbl. Zim. zu vermiethen. 40133

K 3, 6 2. St., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 40050

K 3, 11f 3. St., ein schön möbl. Zim. a. d. Str. gehend, für 1 od. 2 Herren, m. guter Pension (Monat 45 Mk.) od. ohne Pension z. v. 40386
Aug. Adler.

L 2, 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 38617

L 2, 6 part., 1 möbl. Zim. z. verm., sowie 1 großes leeres Zimmer. 41487

L 11, 1b 1 schön möbl. Zim. a. 1. Juli preiswürdig zu vermiethen.
Näheres über 2 Stiegen.

L 11, 29b 3. Stage, 2 gut möbl. Zim., mit hübscher Aussicht auf den Schloßgarten, sind auf den 1. August zu vermiethen. 33041

L 13, 16 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v. 41673

L 14, 13 4. St., in der Nähe v. Bahnhof, 1 eleg. möbl. Zim. z. v. 41971

L 17, 15 am Bismarckplatz, 1 möbl. Zim., 1. Etage, separ. Eingang sof. zu v. 41797

L 17, 16 1 Tr., nächst dem Bahnhof, möblirt. Zimmer zu verm. 40822

L 17, 17 3. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 41514

L 18, 4 part., sehr schön möbl. Zim zu verm. 41512

M 1, 10 1 sehr schön möbl. Zimmer sof. billig zu vermiethen. 41818

M 2, 2 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. z. v. 41813

M 3, 7 schön und einfach möbl. Zim. billig zu vermiethen. 36554

M 4, 5 gut möbl. Zim. m. od. ohne Pension z. verm.
Näheres 3. Stock. 41840

M 4, 8 1 frdl. gut möbl. Zim. im 2. Stock zu v. 40995

M 5, 2 2. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 41209

N 3, 15 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. p. 1. Juli z. v. Näh. 2. St. 41287

N 3, 17 eine Treppe hoch, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu verm. 41598

O 3, 2 vis-à-vis dem Telegraphenamt, 2 ineinandergehende fein möbl. Zim. zu vermiethen. 40498

O 4, 15 Gockelsm., sch. frdl. Lage, 3. St., schön möbl. Zim. z. v. Näh. 4. St. 41843

O 6, 3 part., 1 einfach möbl. Zim. für 12 Mk. per 15. Juni od. später zu v. 40810

O 7, 12 1 gr. möbl. Zim. zu verm. 40782

P 4, 1 2 Tr., ein hübsch. möbl. Zimmer, mit schöner Aussicht auf den Strohmarkt und Planken, mit Pension z. v. Auch können noch einige Herren g. Mittags- u. Abendtisch erhalten. 41825

Q 7, 4 2. St. rechts, 1 möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen. 41386

Q 4, 22 2 gut möbl. Zim. an ein oder zwei Herren zu vermiethen. 41169

Q 5, 13 möbl. Zim. zu verm. Näheres 3. St. 41198

Q 6, 5 möbl. Zim. mit sep. Eing. zu verm. 41539

R 3, 11 1 gut möbl. Zim. sof. zu verm. 41551

S 1, 1 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. m. oder ohne Pens. sof. zu verm. 41701

S 1, 12 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 41352

S 1, 13 2. St., 1 schönes, helles, möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 39487

S 2, 8 III, gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu vermiethen. 40256

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

T 2, 4 1 einfach und 1 fein möbl. Zim. in gutem Hause per 15. Juli od. später bill. zu verm. Näh. 2. Stock. 41397

T 2, 22 möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu vermiethen. 41508

T 5, 14 2. St., 1 einf. möbl. Zim. m. 2 Betten zu vermiethen. 41812

T 6, 3½ schön möbl. Zim. bis 1. Juli z. v. 40630

U 1, 1c Breitestr., 3. Stock, 1 schön möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 40939

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsschule, ein gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 41417

U 5, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf den Ringd. geh., sof. zu v. 41185

U 5, 27 2 Treppen, 1 gut möbl. Zim. mit sep. Eingang vor der Glasthüre, bis zum 1. Juli billig zu vermiethen. 41511

Ein gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn zu vermiethen. 41165
Näheres L 17, 17, 3. St.

Ein großes, schön möbl. Part.-Zimmer per sofort zu v. Preis mit Kaffee 18 Mk. Feuerwehr-Reighs., Seckenheimerstr. 9. 39782

Kl. Wallstadtstraße Nr. 7,
hübsch möbl. Parterre-Zimmer n. d. Straße zu verm. 39966

Ein elegant möbl. Zimmer an einen besseren Herrn sofort beziehbar zu vermiethen.
Näheres H 2, 19, 2 Treppen, am Marktplatz. 41350

Ein hübsch möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer mit od. ohne Pension billig zu v. 41798
Näheres H 7, 25, 3. Stock.

(Schlafstellen.)

C 1, 15 3. Stock, 1 gute Schlafst. für einen bess. Arbeiter zu verm. 41517

F 5, 23 2. St., Schlafst. zu verm. 41134

G 4, 8 Parterre, Schlafst. zu verm. 41510

H 4, 1 4. St., gute Schlafst. a. d. Str. geh., sof. z. v. 41486

H 5, 16 gute Schlafstellen zu verm. 40654

J 3, 12 2 gute Schlafstellen zu verm. 41985

L 18, 9 Schlafst. an Hrn. od. Frl. z. v. 41780

Kost und Logis

B 2, 10 3. St., Hth., Kost u. Logis. 41292

F 4, 11 2. St., Kost u. Logis zu verm. 41205

F 6, 3 3. Stock, Kost und Logis. 41964

S 2, 8 3. St., Kost u. Logis m. sep. Eing. 41188

Lehrling finden Kost und Logis. Näh. im Verl. 41396

Langstraße 5, 4. St., Kost u. Logis für sol. Mädchen z. v. 41760

MARCHIVUM

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von C 3, 3 nach

F 4, 4

verlegt habe und bringe meine sächsische Waschmange in empfehlende Erinnerung. 41918

G. Albrecht.

Reparaturen
an Galanterie-, Luxus- u. Spielwaaren werden gut gemacht, alles gekittet und Bügeleisen gefattelt. G 6, 2, 3. St. 36569

Unterricht
in einfacher und doppelter Buchführung, sowie im Rechnen ertheilt 41941
Fr. Mathes, G 4, 19, 3. St.

Valentin Sax,
Porzellan-Oefen u. Herde-Lager
K 2, 15b.

Ofen & Kochherdsetzg. bewährt. Construction
Reparatur-Arbeiten jeder Art, und Reinigen der Oefen jeder Zeit prompt und billig. 40859

Die 33952
Handschuhwascherei L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr H 2, 8, 3. Stock.

Damen-Confection weit unter Kostenpreis

wegen vorgerückter Saison.

Staubmäntel, Umhänge, Fichus, Jaquettes,

verschiedene Original-Modelle. 41962

L. Fischer-Riegel.

Breitestraße **P 1, 4.** Damen-Mäntel-Fabrik. Breitestraße **P 1, 4.**

Zur gefl. Nachricht!

Titl. Publikum und einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß das neueingerichtete

Kaufmann'sche

Colonialwaaren-Geschäft G 3, 1

von Montag, den 27. Juni an wieder geöffnet ist.

41944

WER ohne nennenswerthes RISICO, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „WOCHENBERICHT," den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
32155 London, E.C.

Reelle
Heiraths-Vermittlung!
Heirathen jeden Standes vermittelt prompt, unter coulanten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gefl. Offerten unter Chiffre 31115 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 31115

Medic. Ungarweine
empfiehlt in vorzüglichster Qualität **als bestes Wirkungsmittel für alle schwächlichen und kranken Personen,** in 1/1, 1/2 u. 1/4 Original-Flaschen 39931
W. Lentz, Mittelstraße 115,
Fr. Keller, Schwetz.-Str. 81.

Blendend weisse Zähne

erhält man **sofort** d. d. Gebrauch v. **Bergmann's Zahncream** v. **Bergmann & Co.,** Dresden. Anwendung sehr einfach u. praktisch. Vorr. à 60 Pf. bei 38388
Edmund Meurin,
Germania-Drogerie, E 1, 10.

Decorationsmaler- und Tüncherarbeiten
werden angenommen. 39524
U 5, 4.

Von heute ab bis 1. Juli

Inventur-Ausverkauf

meiner Abtheilung **Kleinigkeiten** wie:
Havelocks
Reisemäntel
Staubmäntel
Juppen
Schlafröcke
Regenschirme
Damen-Sonnenschirme
Spazierstöcke
Cravatten
Handschuhe
Damen-Shawels
Reise-Artikel
Damen-Blousen
Kleine Parthie Teppiche.

Die Waaren sind in meinen **Schaufenstern** ausgelegt und werden unter Einkaufspreis abgegeben.
Hochachtungsvoll 41760
C. W. Wanner
Kaufhaus vormals Pleitner & Wanner **Kaufhaus.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach
Newyork Baltimore
Südamerika
Ostasien Australien
Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd
Bremen,
oder **Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.**
Heidelbergerstr. O 7 No. 9. 39148

Zur gefl. Beachtung!
Da ein größerer Theil der gebundenen Romane
„Der verschollene Erbe"
nunmehr fertig gestellt ist, so ersuchen wir denselben bald gefl. in Empfang nehmen zu wollen.
Dr. H. Haas'sche Druckerei.

Gegründet 1822.
F. Göhring,
Juwelier,
E 1, 17, Planken. **Mannheim,** gegenüber dem Pfälzer Hof.
Reichhaltige Auswahl in
Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 36602

Emil Schröder's
Herren-Frisir-Salon
Separates Damen-Cabinet
mit neuester Einrichtung, für amerikanische Kopfwäsche, feinste prompte Bedienung. 41757
Anfertigung aller feinen Haararbeiten.
E 3, 15, neben der Schwan-Apotheke.

Für die heiße Jahreszeit
hat sich bis jetzt am besten bewährt: 40277
Dr. Lahmann's
Reformwäsche!
Wer einmal ein Versuch damit gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Leibwäsche entschließen können.
Reformhemden aus egyptischer Baumwolle
mit bequemem Verschluß, vorn auf der Brust.
Größe 5 6 7 8
per Stück 2.20, 2.40, 2.60, 2.90
in allen Größen und Weiten stets vorräthig.
Touristen-Reformhemden,
Sommersocken, Kragen, Serviteur ꝛc.
bei
H 1,14 Leonhard Cramer, H 1,14.
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Garten- und Straßenschläuche
nur bewährte Qualitäten empfehlen unter Garantie für Haltbarkeit. 41972
P 2, 14. Hill & Müller. P 2, 14.

Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk.
Mit 4 Linsen u. 3 Auszügen. Vergrößert 12mal unter Garantie.

jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour. 41048
Preisbuch sämmtlicher optischen Waaren versenden franko:
Kirberg & Co. Gräfrath-Central bei Solingen.

Feilenfabrik und Dampfschleiferei
Ludwigshafen
Renner & Sigwart
in **Ludwigshafen a. Rh.**
liefert 41348
Feilen
in jeder Form und nur bester Qualität.
Das Aufhauen von stumpfen Feilen
wird prompt und billig besorgt.
Referenzen und Preislisten gerne zu Diensten.

Holz und Kohlen.
Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen für Hausbrand und Maschinenheizung in Prima-Waare aus gedeckten Schiffen; Braunkohlen-Briquets, Marke B; zerkleinertes Buchen- und Tannenholz, beliebte Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks und Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tagespreisen 41308
H 7,28 Jac. Hoch H 7,28.
Telephon Nr. 438.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Dienstag, den 28. Juni 1892. 99. Vorstellung im Abonnement B.

Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée.
Musik von Carl Millöcker.
(Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Homann.)

Palmatica, Gräfin Nowalska	Frl. Graichen.
Laura, } deren Töchter	Frl. Tobis.
Bronislawa, } deren Töchter	Frl. Scherenberg.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau	Herr Homann.
v. Wangenheim, Major } im sächsischen Heere	Herr Tietsch.
v. Henrici, Rittmeister } im sächsischen Heere	Herr Reimers.
v. Schweinitz, Lieutenant } im sächsischen Heere	Herr Starke.
v. Rochow, Lieutenant } im sächsischen Heere	Herr Lösch.
v. Richthofen, Cornet } im sächsischen Heere	Fräul. De Lank II.
Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau, Palamatica's Vetter	Herr Schreiner.
Eva, dessen Gattin	Fräul. Schubert.
Jean Janicky } Studenten der jagellon. Universität in Krakau	Herr Erl.
Simon Rymanowicz } Studenten der jagellon. Universität in Krakau	Herr Rüdiger.
Der Bürgermeister von Krakau	Herr Bauer.
Onophrie, Palmatica's Leibeigener	Herr Moser.
Ein Courier	Herr Schilling.
Enterich, sächs. Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau	Herr Hildebrandt.
Pieffke, } Schließer auf der Citadella zu Krakau	Herr Peters.
Buffke, } Schließer auf der Citadella zu Krakau	Herr Strubel.
Rej, ein Wirth	Herr Bongard.
Wacław, ein Gefangener	Herr Dahse.
Ein Weib	Frau Ehrenberg.

Edelleute und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Messebesucher, polnische Juden, eine Musikbande, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., genannt der „Starke", Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.

Kassenöffn. 1/2 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 3/4 10 Uhr.

Gewöhnliche Eintritts-Preise.

MARCHIVUM